

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Antikliches Kreisblatt für den Kreis Grevenbroich-Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ erscheint wöchentlich. — Der Preis: 10 Pfennig. — Sonntags, Feiertagen, „Helm und Welt“, „Katholische Kirchenzeitung“, „Unterhaltung und Wissen“, „Gartenbau und Landwirtschaft“, „Die Frau und ihr Heim“.

Eigener Redaktions-Apparat.

Der Bezugspreis beträgt 10 Pfennig monatlich und 10 Pfennig vierteljährlich.



Neuß
Grevenbroich

N.-G.-Z.-SONNTAG

HEUTE

ILLUSTRIERT

Grevenbroich

Nr. 137

Hauptredaktion:
Dr. Heinrich Staab

Neuß, Samstag, 20. Mai 1933 (Bernardin)

Verlagsdruck und Verlag
Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

60. Jahrgang

„Trennhänder der Arbeit!“

Eine Uebergangseinrichtung im Zuge der neuen Wirtschaftsordnung. — Das Antikriegsgesetz. — Weitere wirtschaftspolitische Maßnahmen.

Wichtige Aussprache beim Reichstanzler.

Ueber den ständischen Aufbau.

Berlin. Reichstanzler Adolf Hitler empfing gestern vormittag eine Reihe führender Persönlichkeiten der NSDAP, insbesondere der Deutschen Arbeitsfront und der wirtschaftlichen Organisationen, darunter Staatsratspräsident Dr. Ley, den Führer der Angestelltenfront, Forster, den kommissarischen Leiter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes Schumann, Dr. Wagener vom Verbindungsausschuss der NSDAP, den Vorsitzenden des Reichsverbandes der deutschen Presse, Dr. Dietrich, zu einer Aussprache über den ständischen Aufbau in Deutschland. Die Aussprache wurde am späten Abend abgeschlossen und soll die Grundlage für den gesamten ständischen Aufbau in Deutschland bilden.

Das Reichskabinett vollendete in seiner Nachmittags-Sitzung eine Reihe wichtiger Gesetze, unter denen das Gesetz über die Trennhänder der Arbeit im Zuge der kommenden berufsständischen Ordnung liegt. Es werden Trennhänder der Arbeit eingesetzt, denen in erster Linie die Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen übertragen ist. Nach vollendetem Aufbau einer berufsständischen Verfassung werden die Berufsstände diese Aufgaben übernehmen, also nicht mehr die Verbände, die sich als klassenmäßige Gegenspieler gegenüberstehen. Die Gewerkschaften haben andererseits noch nicht den Zusammenschluß auf berufsständischer Grundlage, auch die Verbände der Arbeitgeber sind mit der Umstellung begriffen.

Deshalb das Gesetz, welches den Trennhändern gewisse Aufgaben in der Uebergangszeit überträgt. Sie sollen wegen der Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen auch alle Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Arbeitsfriedens dienen, und auch zur Mitarbeit der Vorbereitung der neuen Sozialversicherung zugezogen werden.

Ferner hat das Reichskabinett zum Schutze des Gartenbaues auf die Rückzahlung der Deutschen Gartenbau-

Kreditbank gegebenen Darlehen verzichtet und beschlossen, den Gartenbau aus den zur Verfügung stehenden Mitteln besonders zu bedenken.

Schließlich wurde ein Gesetz über Vollstreckungsschutz für die Binnenschifffahrt erlassen, welches Zwangsversteigerungsverfahren von Binnenschiffen vom 31. März 1934 einstellt. Ist der Schuldner mit Zinsen in Höhe eines Jahresbetrages im Rückstand, so kann der Gläubiger beim Nachweis besonderer Voraussetzungen ausnahmsweise die vorzeitige Fortsetzung des Verfahrens beantragen. Zwangsvollstreckung in notwendigen Betriebsmitteln ist unzulässig. Es gibt noch eine Reihe von Einzelmaßnahmen, die aus dem Gesetz ersehen werden müssen.

Ferner wurde die „Verordnung über die Vollstreckungsschutz der nationalen Symbole“ verabschiedet. Es soll den Mißbrauch dieser Symbole für geschäftliche Zwecke verhindern. Man hat sogar Bonbons und Frankfurter Würstchen in Hakenkreuzform hergestellt, und Nachportiers und Eintäger als freierwillige Offiziere eingeleitet. Mißbräuche werden fernerhin mit Geldstrafen bis zu 50 Mk. oder mit Haft bestraft.

Weiter ist der landwirtschaftliche Vollstreckungsschutz auf sozial bedrängte Kreise erweitert worden. Insbesondere gilt er für alle Grundstücke, auch Siedlungsgrundstücke, und Personen, die infolge Arbeitslosigkeit oder Beringerung des Arbeitsverdienstes zur Tragung der Lasten auf ihrem Grundstück nicht mehr imstande sind.

Sehr wichtig ist auch der Schutz des Schuldners gegen Eingriffe in seinen Hausrat, seine Geräte und Vorräte. An Stelle des Offenbarungsbeschlusses tritt künftig eine entsprechende Verfügung und die Namen der Personen, die diese abgeben haben, kommen nicht in die Liste derjenigen, die den Offenbarungsbescheid leisten. Dazu tritt ein Gesetz zur Veränderung strafrechtlicher Vorschriften.

Religion und Neuaufbau.

Gedanken zu Vorgängen im evangelisch-kirchlichen Lager.

H. S. Die nationale Revolution in Deutschland ist ein Vorgang, dessen tiefe geistige Wirkung immer mehr erkennbar wird. Ohne Frage wird auch unser Kulturleben von der autoritären Gestaltung der Dinge erfasst. Gerade wir Katholiken haben, wenn man einmal von den Restbeständen parteipolitisch-parlamentarischen Denkens absteht, die alle noch umfassen, allen Grund, diesen Vorgang in seiner ganzen Bedeutung zu erkennen. Es ergeben sich für uns Folgerungen und Erkenntnisse daraus, die die große Sendung des Glaubens und der Religion in Deutschlands Schicksalsstunde beweisen.

Ist doch unsere Kirche jene wunderbare Verbindung zwischen Autorität und Eigenleben, welche geistliche Führer des Nationalsozialismus oft als ihr organisatorisches Vorbild und durchaus anwendbar auf die Organisation des Staates erklärten.

So interessiert uns nicht nur eine Staatsgestaltung, welche die politische Willensbildung nach einheitlicher Richtlinie betreibt, und dabei vor der großen Aufgabe steht, mit ihr das reiche, vielseitige Leben unserer Nation zu verbinden. Es erheischt unsere freudige Mitarbeit nicht nur ein Wirtschaftssystem, welches den Klassenkampf durch die Gemeinschaft der Berufsstände ersetzt und dabei von uns täglich, mitten in seinem teils noch revolutionären, teils schon evolutionären Werden, an den erhabenen Gedanken der päpstlichen Sozialenzyklika gemessen werden kann. Was der hl. Vater zum kapitalistischen Wirtschaftssystem gesagt hat, klingt scharf, wie wäre man es von einer weniger hohen Warte, politische Tageskundgebungen es sagen könnten. Es sind scharfe Worte, und sie geisteln mit der Kraft des Lehrstuhls der Kirche die Menschen, ihr Denken und die Einrichtungen einer Zeit, die wir als den Liberalismus verabschieden, seitdem wir seiner bewußt geworden sind.

Es interessiert uns schließlich, als die Grundlage, aus der der neue Geist in Staat und Wirtschaft leben muß, die deutsche Kultur. Auch hier gäbe es nach einem Naturgesetz, das in jeder Zeitwende liegt, keinen größeren Fehler als für uns, als den der Zurückhaltung oder des Zweifels. Alles bisherige Geschehen ermuntert uns zur Bejahung.

Die Kultur einer Nation ist Leben, seine Wirtschaft Organisation. So kann es nicht wundernehmen, daß der wirtschaftliche Aufbau eines neuen Staates von oben nach unten geschieht, während das kulturelle Gebiet mit den Einzelmaßnahmen sich zu entwickeln beginnt. Alles, was die Seele unseres Volkes getrübt hat, wird entfernt: Schmutz und Schund ist das Angriffsziel der studentischen Jugend, unterstützt durch polizeiliche Maßnahmen, die das Gelände sichern, bis ein neues deutsches Schrifttum seinen vollen Platz hat und die Begeisterung der neuen Führung von den Sängern gefolgt wird, deren Wort zu jeder Geschichtsperiode gehört. Die Auflösung der weltlichen Schulen ist mit einem Federstrich erfolgt. Aber die große Rede des bayerischen Kultusministers Schmitt, Leiters des Nationalsozialistischen Lehrerbundes, dem auch die katholischen Erzieher als besondere Säule angegliedert sind, vernahm, der muß gestehen, daß das neue Deutschland christlich sein will, daß es die Bedeutung der christlichen Konfessionen für Staat und Erziehung nicht verkennet. Es lassen sich viele Beispiele dafür anführen, auf welche hier nicht näher eingegangen werden soll.

Nicht sprechend für die innere Gestaltung auf dem Gebiete der Kultur ist aber die Bewegung, die in der evangelischen Kirche ausgelöst worden ist. Man kann in ihrer Behandlung auch durch uns Katholiken die erste große Probe zu einem neuen Verständnis füreinander sehen.

Die Gründung einer evangelisch-kirchlichen Gruppe „Deutsche Christen“ muß von uns als eine innere Angelegenheit der evgl. Kirche betrachtet werden, wie es bisher auch die Gruppen der Lutheraner und Reformierten waren und sind. Wer den Unterschied der katholischen und evangelischen Glaubenshaltung kennt, wird nie in den Fehler verfallen, diese Vorgänge mit den Maßstäben zu messen, die für uns Katholiken und unser dogmatisches Glaubensleben gelten. Wir dürfen uns aber der religiösen Neubelebung freuen, welche durch die Reihen unserer evangelischen Volksgenossen geht.

Vor uns liegt eine Erklärung, die bedeutende Männer des evgl.-kirchlichen Lebens, Pfarrer und Professoren, erlassen haben, welche für eine „Jungreformatorische Bewegung“ unter ihren Glaubensgenossen werben. Jüngere kirchliche und theologische Vertreter haben sich zusammengeschlossen, um im Gebruch der Zeitwende einige Punkte hervorzuheben, die ihnen für die Neugestaltung wertvoll erscheinen.

Sie fordern zunächst, daß bei den kommenden Entscheidungen einzig und allein aus dem Wesen der Kirche heraus gehandelt werde. Sie lehnen aus diesem Gedanken heraus — und hier hat das abgeschlossene Wort der Gleichschaltung eine Wesensbedeutung — die Gestaltung

Bekenntnis gefordert.

Ubrüstungsgegner entlarvt.

Verlegenheit in Paris? — Die englischen Morgenblätter über Genf.

Verlegenheit der französischen Presse.

Paris, 20. Mai. (Fig. Radiobienst.). Die gestrige Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz hat nicht nur den französischen Delegierten Mäßigkeit, sondern auch die französische Presse in große Verlegenheit gebracht. Le Genfer Sonderberichterstatter des „Reit Parisien“ erklärt es wäre vergeblich, die Ueberraschung abzuwehren, die fast allgemein dadurch verursacht worden sei, daß Wochenschrift „Nabob“ geschichtliche in die Debatte eingegriffen und eine fast vollständige Zustimmung zum britischen Plan abgegeben habe.

Im übrigen kommt die Verlegenheit der französischen Delegation in Genf in den Ausführungen des Außenministers des „Echo de Paris“ zum Ausdruck. Aus ihnen ergibt sich auch, daß man selbst innerhalb der französischen Regierung nicht einig ist und daß der Plan Macdonalds in den nächsten Tagen vielleicht gewisse Ueberraschungen auf französischer Seite erleben kann.

Befriedigung in London.

London, 20. Mai. „Daily Telegraph“ erklärt heute, der Umschwung in der deutschen Stimmung habe die Arbeiten keineswegs leichter gemacht, aber doch das Fortschreiten der Arbeiten ermöglicht. Der tote Punkt sei überwunden und der Weg wieder frei. Herr Radolny hat zwar die deutschen Änderungsanträge nicht direkt zurückgezogen, aber er habe den britischen Entwurf als Grundlage der abzuschließenden Konvention akzeptiert. Ob die Änderungen, die er vorschlägt, werden, annehmbar sein werden, steht noch nicht fest. Zu einem Leitartikel der „Times“ heißt es u. a.: Mit der gestrigen Erklärung der deutschen Delegation habe sich Deutschland, das bisher ein herausfordernder Kritiker gewesen sei, in einen Mitarbeiter bei den gemeinsamen Arbeiten verwandelt. Es werde für die Konferenz ein ungeheurer Vorteil sein, wenn die Verrücktheit der Stimmung von Dauer sei. Jetzt bestehe Hoffnung darauf, daß die freundschaftliche Verbindung anderer Länder mit Deutschland erhalten bleibe und der Geist des Viermächtepaktes sich auch schließlich für andere Schwierigkeiten erweisen wird.

Der politische Korrespondent der „Morningpost“ schreibt, nachdem die Erklärung des Wochenschrifters Radolny die Situation sehr erleichtert habe, werde jetzt in gut unterrichteten englischen Kreisen die Frage erörtert, welche Haltung die Franzosen

annehmen würden. Man glaube, daß Frankreich sehr von der Erklärung werde beeinflusst werden, die Norman Davis in Genf abgegeben werden.

„Telegraph“ sagt, die Stimmung in Genf sei viel hoffnungsvoller. Aber im Lichte der vergangenen Erfahrungen sollten nicht zu große Hoffnungen auf die gestrige Rede gesetzt werden.

Der Genfer Korrespondent der „Times“ bemerkt, die Erklärung Radolnys sei nicht deutlicher gewesen als die des Reichstanzlers. Aber die Erklärungen der deutschen Delegierten zu ihr zeigten, daß die deutsche Forderung auf Beilegung des Vorschlages auf Vereinheitlichung der europäischen Sicherheitssysteme offenbar zurückgezogen werde. Deutschland sei bereit, eine Armee mit kurzer Dienstzeit anzunehmen. Es verlange nur ein Uebergangsstadium. In der Gleichberechtigungsforderung sei Deutschland aufnehmend bereit, während einer Periode von fünf Jahren keine Offensivwaffen zu verlangen.

Verstärktes Vorgehen der Saarkommission.

Saarberrat der Sozialdemokraten.

Saarbrücken. Die Saarkommission hat dem Landesrat Entwürfe vorgelegt, wonach öffentliche politische Versammlungen und Aufzüge verboten sind, und zuwiderhandelnde Parteien aufgelöst, Plakate und Flugblätter verboten sowie Zeitungen unterdrückt werden können. Auch kann die Polizeigewalt von den Bürgermeistern auf die Regierungskommission übertragen und dem zuständigen Mitglied derselben absolute Gewalt über jeden Polizeibeamten gegeben werden.

Alle bürgerlichen Parteien lehnten einstimmig diese Entwürfe ab, weil die Voraussetzungen dafür nicht gegeben seien. Nur der Vorsitzende der Sozialdemokratie erklärte, solche Verordnungen seien nötig, um den freien Willen der Saarbevölkerung gegen den von Deutschland und der nationalen Bewegung ausgehenden Terror zu schützen. Ein Terror, der französischen Bergwerksdirektion und der von ihr gekauften Separatisten, dessen Wüten man täglich in der deutschen Saarpresse sehen kann, scheint für diesen Herrn nicht zu bestehen.

Ein weiterer Entwurf sieht vor, daß alle Vereine künftig als unabhängig angesehen werden, auch wenn sie Zweigorganisationen nichtsaarländischer Zentralverbände sind. Der Vorstand muß aus Saareinwohnern bestehen. Außerdem wird bestimmt, daß rückwirkend ab 1. April Maßnahmen einer nichtsaarländischen Behörde oder Verbandsleitung auf politische, gewerkschaftliche oder berufliche Vereinigungen der Genehmigung der Saarkommission bedürfen.

aus Umarmen als überwindenen, demokratischen Standpunkt entschieden ab. Muß uns das nicht ansprechen, die wir auf einem andern Wege und schon immer in unserer kirchlichen Gestaltung diese Linie halten?

Die jungreformatorische Bewegung fordert einen Reichsbischof, den das bereits gebildete Direktorium ernennen soll. Diese Forderung ist umstritten, denn die Reformierten nehmen gegen sie bereits Stellung. Andererseits haben die eben zusammengeschlossenen deutschen Lutheraner sie zu ihrer Forderung erhoben. Es ist eine Reformfrage, deren Beantwortung ganz evangelische Sache ist. Aber sie zeigt, welche Gedanken auch die Protestanten erfassen, wenn es um Kirche und Religion im neuen Reich geht.

Weiter wird eine mit Vollmachten handelnde geistliche Kirchenleitung gewünscht, die die Mitarbeit der Gemeinden, das hervorragende Kennzeichen der evgl. Konfession, nicht auszuschließen brauche. Maßstab für die Auslese der kirchlichen Persönlichkeiten müsse die Anteilnahme am Gottesdienst und die Arbeit in der Gemeinde bilden. Was uns der dogmatische Glaube von Anbeginn abverlangt, fehlt also auch im deutschen Protestantismus wieder.

Sehr wesentlich ist auch, daß die Willkür der Verkündigung durch feste Vehrurteilung aufgehoben werden soll. „Wir bekennen uns“, heißt es weiter, „zu dem Glauben an den hl. Geist und lehnen deshalb grundsätzlich die Ausschließung von Nichtariern aus der Kirche ab; denn sie beruht auf einer Verwechslung zwischen Staat und Kirche. Der Staat hat zu richten, die Kirche hat zu heilen“. Das sind Worte, um die man als Katholik die, die sie finden, aufrichtig beneiden kann. Das ist ein Gleichklang der Auffassung von Kirche, ein Gleichklang in der Ansicht vom Verhältnis zwischen Kirche und Staat, der uns einander verstehen läßt.

Aus innerstem Herzen muß der Katholik auch die Forderung begrüßen, daß die Verluste einer erstorbenen liberalistischen Theologie, sich von neuem in die Kirche einzuschleichen, bekämpft werden sollen. Wir stellen das in Demut fest. Denn wir wissen, daß eine liberalistische Theologie sich zu Zeiten auch in die katholische Kirche eingeschlichen hat, wie eben Kirchen auch menschliche Organisationen sind. Das läßt der Herrgott zu, auch wenn es sich um sein besonderes Werk handelt. Wir hatten es nur leichter, weil das Dogma und seine Strenge den Schaden schnell ausmerzen konnte. Erinnern wir uns nur des Modernismus!

Der Kirche soll vom Staat nach einer weiteren Forderung der jungreformatorischen Bewegung in Presse und Rundfunk der Einfluß gegeben werden, der ihrer Aufgabe für den inneren Aufbau des Volkes entspricht. Gottseidank, der unwürdigen Nebeneinanderstellung von christlichen und neuhumanistischen, soll heißen freidenkerischen, Morgenfeiern ist im Rundfunk ein Ende bereitet worden, ohne daß man davon gesprochen hat. Die Kirche muß, so fordern die Jungreformatorischen, ihren von Gott gegebenen Auftrag in voller Freiheit von parteipolitischen Bindungen und mit freudiger Bejahung zum Staat erfüllen können und sich zugleich in unbedingtem Dienst am Volke binden. So wichtig, heißt es zum Schluß der Kundmachung, die Verfassungsreform der Kirche ist, das Leben des Volkes vor Gott muß „seinen Mittelpunkt im Gebet und in der Arbeit der Gemeinde haben.“

Solche Worte können tatsächlich eine Erneuerung des Geistes, einen Geistesfrühling, einen Anlauf zur praktischen Wirklichkeit der Religion bedeuten, über welchen sich nicht nur der Staat, sondern alle jene Kräfte freuen müssen, die in dieser Zeitwende die besondere Aufgabe erkennen, dem neuen Deutschland die religiösen Kräfte nutzbar zu machen. Wenn wirklich Gefahr wäre, daß trotz besten Willens der Führung der religiösen Kräfte nicht den richtigen und natürlichen Platz im neuen Geistesleben fänden, so bedeuten solche Reden eine frohe Aussicht.

Nehmen wir sie mit gutem Herzen wahr! Der Lohn wird ein reichlicher sein. Denn am Ende dieses frischen Strebens der religiösen Kräfte unserer Nation steht auch die große Handreichung der christlichen Konfessionen, um die wir seit Jahrhunderten nach unglücklicher Glaubensspaltung ringen. Wir hatten in der Nachkriegszeit einen „Verständigungsausschuß“ der beiden christlichen Bekenntnisse, und es waren keine schlechten Männer darin. Aber auch er ist infolge der geistlichen Einstellung des unendlichen parlamentarisch-demokratischen Systems in Fragen der personalpolitischen Geometrie, des äußeren Rechts, stehen geblieben.

Das kann nun anders werden, wenn wir hellhörig sind. Niemand kann daran denken, Kirchen vermischen oder Glauben vermanischen zu wollen. Was dabei herauskäme, ergäbe nicht die Lebenskraft zur Verbindung zwischen Religion und Leben, Geschichte und Gegenwart. Es ergäbe keine natürlichen Großkräfte für den neuen Staat, sondern eine asphäle Robanz ohne die Kraft, die dem Volke aus der wahren Religiosität kommen muß. Verstehen wir Christen uns, und der Kampf um die tiefste moralische Grundlage des neuen, Dritten Reiches wird gewonnen!

Graf Galen in der Zentrumsführung.

Zentrum und Preußenregierung.

Berlin. Der preußische Zentrumsabgeordnete Graf v. Galen hat sein Mandat niedergelegt. Es wird aber Wert darauf gelegt, diese Mandatsniederlegung in Verbindung zu bringen mit der für Graf Galen vorgesehenen besonderen Stellung in der Parteiführung, die ihm gewisse Missionen aufzulegen wird.

Die preußische Zentrumsfraktion hielt vor der Landtags-Sitzung am Donnerstag mehrstündige Beratungen über das preußische Ermächtigungsgesetz ab, das dem Landtag vorgelegt war und von ihm mit über Zweidrittelmehrheit angenommen worden ist. Den Vorsitz führte Abg. Prof. Dr. Lauscher. Die Aussprache war von tiefem Ernst getragen. Alle mit einem solchen Gesetz in Verbindung zu bringenden politischen Fragen wurden nach dem Für und Wider erörtert. Uebereinstimmend war auch hier wieder der positive Wille zur unbedingten Mitarbeit und kraftvollen Aktivierung der Kräfte des neuen Zentrums im Staat und für den Staat.

Die A. V. berichtet noch: Die Zustimmung der Preußenfraktion des Zentrums zum Ermächtigungsgesetz wurde dadurch besonders erleichtert, daß Ministerpräsident Göring, der wie sein Führer, der Reichskanzler, alle nationalen Kräfte zur Mitarbeit heranziehen will, in guter staatsmännischer Ueberlegung dem preußischen Zentrum bestimmte Zusicherungen für die Mitarbeit machte. Es sind diesbezügliche Zusicherungen, die der Reichskanzler der Reichstagsfraktion des Zentrums beim Ermächtigungsgesetz der Reichsregierung machte, daß also

nun auch in Preußen das Zentrum vor der Beschlußfassung über neue Maßnahmen auf Grund des Ermächtigungsgesetzes gehört wird, daß ihm außerdem die Mitwirkung bei der Ausfertigung der Durchführungsbestimmungen zugestanden ist.

Es war Zeit!

Ausschluß Georg Bernhards aus dem Reichsverband der Deutschen Presse.

Berlin. Das Ehrengericht des Landesverbandes Berlin im Reichsverband der Deutschen Presse hat gestern Georg Bernhard wegen seiner gegen das neue Deutschland gerichteten groben Beschimpfungen und Verleumdungen, ent-

halten im Artikel des „Journal de Geneve“ vom 5. d. M., aus dem Reichsverband ausgeschlossen. Wegen der Schwere der Verleumdungen, ihres landesverräterischen Charakters und der Niedertracht der Gesinnung, ist in dem Urteilspruch erklärt worden, daß Bernhard cum infamia aus dem Verband ausgestoßen wird.

Prinz Philipp von Hessen Oberpräsident von Hessen-Nassau.

Rom. Wie der Vertreter der Telegraphen-Union erfährt, ist der hier weilende Prinz Philipp von Hessen zum Oberpräsidenten der preussischen Provinz Hessen-Nassau ernannt worden. Der Prinz ist verheiratet mit der Prinzessin Mafalda einer Tochter des Königs von Italien.

Die Angestellten in der Arbeitsfront.

3 Millionen deutsche Angestellte zusammengeschlossen

Erster Angestelltenkongress in Berlin. — Auch die Unternehmer kommen in die Arbeitsfront. — Marxismus ist kein Sozialismus.

Berlin. Im Plenaritzungsaal des Reichswirtschaftsrates fand gestern der erste Deutsche Angestelltenkongress mit mehr als 150 Delegierten und Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden statt. Wie einleitend mitgeteilt wurde, umfaßt die neue Angestelltenfront bereits rund 3 Millionen deutscher Angestellter. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsratspräsident Dr. Ley, sprach über „Die Arbeitsfront in der deutschen Volkswirtschaft“. Er wies darauf hin, daß es wie ein Traum wirke, wenn heute in einer Stunde Dinge vollbracht werden, die früher und gewaltiger seien, als das, was man früher in Jahrzehnten geschaffen habe. Heute noch werde er mit seinen Mitarbeitern zum Führer Adolf Hitler gehen um ihn zu melden, daß der große berufständische Aufbau in den Grundlagen vollendet sei.

In die Deutsche Arbeitsfront würden auch die Unternehmer einbezogen. Man müsse individuell verfahren und den Fachgruppen, eventuell sogar einzelnen Betrieben gewissen Spielraum lassen. Tarifpolitik solle allerdings von den Betrieben ferngehalten werden, weil man nicht den Arbeiter und Angestellten der Uebermacht des Unternehmers ausliefern wolle.

Der ständische Aufbau werde vielleicht heute abend noch verkündet und werde die organische Eingliederung des Arbeiters, des Angestellten und des Arbeitgeber in das Staatswesen bringen.

Jeder Partner der berufständischen Ordnung müsse begreifen, daß Gruppen oder Klassen niemals Selbstzweck sein dürften, sondern das Wohl des Volkes über allem stehende. Wer das

nicht begreife, ganz gleich, auf welcher Seite er stehe, den werde man zur Erkenntnis dieser Wahrheit zwingen.

Der Führer der deutschen Angestelltenverbände, Abg. A. Forster (Danzig), sprach dann über „Die Angestelltenfront in der Deutschen Arbeitsfront“. Der Gründe hätten zur Neubildung einer großen Angestelltenfront geführt: Beilegung der Vielzahl von Angestelltenverbänden, Herbeiführung der Ueber-einkimmung zwischen den Einzelorganisationen und der Staatsleitung, Organisation als Mittel zu dem Endzweck des Wiederaufbaues der deutschen Nation, richtiger Aufbau der Angestellten-schaft. Nationalsozialistisch mußte die Führung der Angestellten-schaft werden, weil die Verbindung von national und sozial für das ganze Volk notwendig ist. Der Marxismus sei nicht Sozialismus, sondern Egoismus, weil er den Klassenkampf predige. Die sog. bürgerliche Rechte sei nicht in dem vom Nationalsozialismus für erforderlich gehaltenen Sinne sozial, weil sie den Sozialismus überhaupt ablehne. Der Nationalsozialismus habe nach den Ideen Adolf Hitlers die erforderliche Synthese zwischen Nationalismus und Sozialismus geschaffen. Es gelte, den Internationalismus und die Gleichgültigkeit gegenüber dem nationalen Sein zu überwinden. Jeder Deutsche müsse schon von Jugend an zu dem Glauben erzogen werden, daß es für ihn zunächst nichts weiteres zu geben hat als das eigene Volk. (Stürmischer Beifall.) Wenn nach planmäßiger Erziehung zum Deutschsein das deutsche Volk weltanschaulich einig sein wird, dann ist es wieder unüberwindlich. (Erneuter starker Beifall.)

Mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Siegesheil auf den Führer des deutschen Volkes und der deutschen Revolution, Adolf Hitler, schloß der Kongress.

Adolfs Erklärungen in Genf.

Genf. Die gestrige Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz wurde mit der Verlesung der Botschaft des Präsidenten Roosevelt eröffnet, worauf Präsident Henderson auf die in den letzten Tagen erfolgten Kundgebungen Roosevelts und Hitlers zur Abrüstungsfrage hinwies. Roosevelt verlange die Abschaffung aller Angriffswaffen, einen Zeitraum für die Erreichung dieses Zieles, einen Nichtangriffspakt.

Eingeleitet besprach Henderson sodann die Rede des Reichskanzlers, die er als eine begründete Darstellung des deutschen Standpunktes und einen Appell an die Abrüstungskonferenz bezeichnete. Es gehe aus der Rede klar hervor, daß Deutschland die

Gleichberechtigung durch Abrüstung aller anderen Länder

wolle. Nichts habe ihn so stark berührt an Hitlers Rede als die Erklärung, daß neue Gewalttaten nur Schlimmeres als jetzt hervorbringen könnten.

Hochachtungsvoll dankte Henderson für seine Worte und wies darauf hin, daß die deutsche Volksvertretung die Erklärungen des Kanzlers einmütig gebilligt habe. Roosevelts und Hitlers Kundgebung seien ein starkes Bekenntnis zur Notwendigkeit der allgemeinen Abrüstung, ohne welche es keine Sicherheit gebe. Sie seien ein starkes Bekenntnis zur Notwendigkeit, mit aller Kraft vor der Weltwirtschaftskonferenz zu einem positiven Ergebnis zu kommen.

Das deutsche Volk erwarte nach wie vor von dieser Konferenz zwei Ergebnisse:

Sicherheit durch Abrüstung der hochgerüsteten Staaten und Vermittlung der deutschen Gleichberechtigung.

Es halte den britischen Entwurf als Grundlage für die Lösung dieses Problems gegeben. Er erklärte im Namen der Reichsregierung, daß er auch als Grundlage für die abzuschließende Konvention angenommen werde. Aenderungsverschlüsse werde er machen. Er spreche die Hoffnung aus, daß auch die anderen Staaten das Ihre dazu beitragen, um ein positives Ergebnis zu erzielen.

Der englische Delegierte Eden nahm mit größter Genugtuung von der Kundgebung Roosevelts und den Ausführungen Adolfs Kenntnis. England habe mit großer Befriedigung das ehrliche Bekenntnis des Reichskanzlers zu dem gemeinsamen in Genf unternommenen Werk unternommen. Er stimme mit Roosevelt darüber überein, daß

der englische Plan nur die erste Etappe eines später zu vollendenen Werkes bedeuten könne. Die Schwierigkeiten seien groß, aber nicht unüberwindlich.

Der französische Vertreter Maglioli beschränkte sich auf die kurze Erklärung, die französische Regierung habe schon auf die Botschaft Roosevelts geantwortet. Er begrüße die deutschen Erklärungen, weil aus ihnen hervorgehe, daß die früheren deutschen Abänderungsanträge zurückgezogen würden.

Darauf wurde die Sitzung vertagt.

Die Frau sagt die Wahrheit.

Das Telegramm der Königin Wilhelmina.

Haag. Die holländische Königin Wilhelmina hat in ihrer Antwort an den Präsidenten Roosevelt die uneingeschränkte Bereitwilligkeit Hollands zur Mitarbeit betont. Sie schrieb, Hollands Volk meine, daß nunmehr für

die Völkergemeinschaft die Zeit angebrochen sei, durch Taten den festen Entschluß zu beweisen, mit dem Recht des Stärkeren als der gegebenen, falls höchsten Norm zu brechen.

Ein Reichskartell der Musikerschaft.

Berlin. Die musikalischen Fachverbände sind unter Führung von Dr. Gustav Havemann zu einem Reichskartell der Deutschen Musikerschaft zusammengeschlossen worden. Es besteht aus drei Untergruppen der Berufsmitglieder, der Tonkünstler- und Musiklehrer, sowie der Konzert- und Vortragstänker. Außerdem gehören zum Kartell die Fachgruppe Musik des Kampfbundes für deutsche Kultur sowie die Berufsgruppe Musik der NSD. Künftig sollen auch die beiden letztgenannten Gruppen ihre Ständevertretung nur in einem der drei Unterverbände finden.

Die Mitgliedsarten des Reichskartells sind künftig gleichzeitig Lizenzarten für die Ausübung des Musikerberufes in Deutschland. Der Vorstand des Reichskartells besteht aus Anordnungen der Leitung der NSD. Aus vier Mitgliedern des Kampfbundes für deutsche Kultur und drei Mitgliedern der NSD. unter Führung Dr. Havemanns und seines Vertreters Thier.

Arbeit für Nationalsozialisten.

Ein Aufruf der N.S.D.A.P.-Pressefraktion.

Berlin. Der Fraktionsvorstand hat einen Aufruf erlassen, in dem allen Fraktionsmitgliedern die Aufgabe gestellt wird, bis 15. Juli alle erwerbslosen Parteigenossen von der Mitgliedsnummer 1 bis 100 000 in die Arbeit einzureihen. Jeder Abg. wird verpflichtet, seine Kraft und Energie dafür einzusetzen, daß diese erwerbslosen Parteigenossen sofort in angemessener Weise Beschäftigung erhalten. Alle erwerbslosen Parteigenossen innerhalb der genannten Mitgliedsnummern werden aufgefordert, sich bei den zuständigen preussischen Gauleitungen schriftlich zu melden.

Deutschnationaler Antrag gegen Zwangspensionierung der Lehrerschaft.

Berlin. Die deutschnationale Fraktion des Preussischen Landtages hat, wie das B.D.Z.-Büro meldet, einen Antrag eingebracht, wonach mit sofortiger Wirkung die Bestimmung aufgehoben werden soll, derzufolge alle Lehrpersonen mit Vollendung des 62. Lebensjahres in den Ruhestand treten müssen. An der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die Veranlassung zu dieser Verordnung fortgefallen sei, da durch die Wiederherstellung der früheren Stundenzahlen an den Schulen eine große Zahl von Studienassessoren und Junglehrern wieder beschäftigt werde.

Oberpräsident Dr. Lufaschel zurückgetreten.

Uppeln. Der Oberpräsident von Oberschlesien, Dr. Lufaschel, der der Zentrumspartei nahesteht, ist auf Grund eines von ihm vor einigen Tagen eingereichten Gesuches von seinem Posten enthoben worden. Als sein voraussichtlicher Nachfolger wird vielfach der Oberpräsident von Niederschlesien, Brüdnere, genannt. Falls eine Entscheidung in diesem Sinne getroffen werden sollte, würde das nicht eine Verwaltungsveränderung, sondern lediglich eine Personalunion bedeuten.

Wettervorhersage bis Sonntag.

(Telegraphische Mitteilung des Observatoriums Aachen.)
Schönes Wetter, zunächst ziemlich warm. Die höchsten Temperaturen betragen gestern 19,0 und die tiefsten 7,0 Grad.

Großkreis Grevenbroich-Neuß

Samstag, 20. Mai 1933

Jahrgang 60 — Nummer 137

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich 20. Mai 1933

Reichsverbilligungsscheine für Speisefette können noch am Montag, dem 22. Mai, vormittags, im Rathaus, Zimmer 2, in Empfang genommen werden. Nach diesem Tage kann eine Ausgabe der Scheine nicht mehr erfolgen.

Die Beurteilung des Obersekretärs E. vom Bürgermeisteramt Grevenbroich ist auf Veranlassung der Aufsichtsbehörde zurückgenommen worden.

Regierungsaffäre Dr. Mitten vom Landratsamt hat einen 14tägigen Urlaub angetreten; in dieser Zeit sollen die Untersuchungen im Landratsamt gefördert werden.

Berufsberatung. Das Arbeitsamt Neuß teilt mit, daß künftig wieder jeden Mittwoch von 10—12 Uhr Sprechstunden für Berufsberatung in der Nebenstelle Grevenbroich, Friedhofstraße, Zimmer 2, stattfinden.

Die Schulen im Grevenbroicher Bezirk werden gebeten, die Jugendlichen darauf hinzuweisen. Anmeldungen von Lehrstellen werden täglich zur Geschäftszeit von der Nebenstelle entgegen genommen.

Geldene Hochzeit. Die Vorbereitungen zur Feier der goldenen Hochzeit der Eheleute Fritz Deppe sind vom Festkomitee getroffen worden. Am Vorabend 8.30 Uhr findet eine Sereenade statt, an der sich die Geistlichkeit, der Männergesangsverein „Sängerkreis“ und der Kriegerverein Ellen mit dem Festkomitee beteiligen werden. Am 27. Mai, 8.30 Uhr vormittags ist in der Pfarrkirche ein feierliches Amt, in dem der Kirchenchor eine mehrstimmige Messe singen wird.

Kreis Grevenbroich-Neuß tritt zum Siedlungsverband „Westmark“.

Änderung des Namens des Siedlungsverbandes Gladbach-Meydt.

Da durch den Eintritt des Landkreises Grevenbroich-Neuß zum Verbande der Ausgabekreise des Gemeinnützigen Siedlungsverbandes für den Arbeitsamtsbezirk Gladbach-Meydt sich räumlich vergrößert, hat dieser beschlossen, den Namen des Verbandes in „Gemeinnütziger Siedlungsverband Westmark“ umzuändern. Zugleich wird in den nächsten Tagen eine Vergrößerung des Vorstandes bezw. des Ausschusses im Sinne der Gleichschaltung vorgenommen werden.

Die Eingaben des Verbandes vom 24. März an den Reichskommissar für Preußen und den Reichskommissar für das Preussische Innenministerium sind über den Preussischen Minister für Wirtschaft und Arbeit dem Regierungspräsidenten in Düsseldorf zur Erledigung überandt worden. Der Regierungspräsident hat sofort einen Sachbearbeiter eingesetzt, der zusammen mit dem Vorsitzenden des Siedlungsverbandes die grundlebenden Fragen prüfen soll. Nach Klärung dieser Fragen ist der Regierungspräsident bereit, Mittel für die Schaffung landwirtschaftlicher Siedlungen zu erteilen, eine Maßnahme, die von den Siedlern, die sich bereits seit längerer Zeit auf dem Siedlungsgebiet aufhalten und arbeiten, sehr begrüßt werden wird.

Für Mutter und Kind.

Sängerkreis- und Kleinkinderberatung im Landkreis Grevenbroich-Neuß.

Montag, den 22. Mai 1933:
Nachmittag 9—12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin im Bürgermeisterrat.

Dienstag, den 23. Mai 1933:
Nachmittag 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin in der Schule.

Mittwoch, den 24. Mai 1933:
Nachmittag 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin im Bürgermeisterrat.

Bei Regen und Sonnenschein.

400jähriges Jubelfest der Sebastianusbruderschaft Garzweiler.

Am vergangenen Sonntag beging unsere St. Sebastianus-Bruderschaft ihr 400jähriges Jubelfest. Samstagabend wurde in allgemeiner Weise dem Schützenkönig „der Mai gekleidet“. Im Festbankett gab der Präsident den Dienst für die folgenden Jubeltage bekannt. Sonnenschein und Völlerhölle lodten schon Sonntag morgens viele Auswärtige nach Garzweiler, um die Parade vor der städtischen und der weltlichen Behörde anzu sehen zu können. Trotz des um die Mittagszeit einsetzenden Regens kamen die geladenen Bruderschaften zwischen 1 und 2 Uhr in nicht geringer Stärke an. In der Festbankett um 2 Uhr hielt Herr Generalpräses der Erzbruderschaft Pastor Dr. Louis aus Beverfelen die Festpredigt. Umsonst war der Festplatz herrlich geschmückt, denn nach Beendigung der Andacht regnete es so stark, daß der Festakt im großen Festzelt stattfinden mußte. Neben 22 Vereinen und Bruderschaften konnte der Präsident den Protektor des Jubelfestes, Landrat Wallraf, Bürgermeister Feinendegen, Gemeindevorsteher Fudilar, Generalpräses und den Präses der Bruderschaft Dr. Louis und Parrer Bell begrüßen. Der Landrat überbrachte die Wünsche des Regierungspräsidenten und des Kreises. Nach einem geschichtlichen Überblick über die Bedeutung der Bruderschaft in den verschiedenen Jahrhunderten unterstrich er die Worte des Festredners, daß ein echter Schütze sich nicht der nationalen Erhebung verschließen könne und er forderte alle auf, treu am Aufbau des geliebten Vaterlandes mitzuarbeiten. Sein Hoch auf das Vaterland wurde mit Begeisterung aufgenommen. Dann stimmte man das Deutschlandlied an. Bürgermeister Feinendegen begrüßte die Jubelbruderschaft seitens der Gemeinde. Viele Jahre habe er im Vorstände der Bruderschaft

Das Liedberger Kriegerdenkmal wird eingeweiht.

Schon bald nach dem Kriege hatte man hier den Plan gefaßt, den Gefallenen der Gemeinde ein Ehrenmal zu errichten. Die Ausführung des Planes scheiterte aber an der Unmöglichkeit, der Bereitstellung eines geeigneten Platzes. Für die Gefallenen wurde auf dem Friedhofe eine würdige Anlage in Gestalt des Ehrenfriedhofs geschaffen. Den Gedanken, ein öffentliches Ehrenmal zu errichten, griff man wieder ernsthaft auf, als im vergangenen Winter durch den freiwilligen Arbeitsdienst Liedberg die ehemalige verschlammte, unansehnliche Dränke, der Liedberger Dorfteich vertieft wurde und nunmehr ein mächtiges schönes Becken entstanden war, das als Mittelpunkt des Dorfes den einzig möglichen Platz für ein Ehrenmal darstellte. Die Anregung, diesen Platz zu wählen, ging von einem großen Teil der Bevölkerung aus. Man trat mit mehreren Herren unter Leitung von Bürgermeister i. R. Schmitz in Benehmen. Zugleich auch mit der Schloßverwaltung. Bürgermeister Schmitz lud dann die Vorstände der örtlichen Vereine und die Lehrpersonen zu einer Besprechung ein, um zu überlegen, ob es gelöstlich möglich sei, der Denkmalsfrage näher treten zu können. Bei den Erwägungen über die Form der Kriegerdenkmal, ob diese am schönsten symbolisiert sei in der Anlage einer Kriegergedächtniskapelle oder eines nach außen sichtbaren Zeichens, war man sich einig in der Errichtung eines Kriegerdenkmals. Einstimmig wurde beschlossen, den Plan zur Ausführung zu bringen. Ein schöner gelblicher Grundstein in Form von Sparguthstein war vorhanden, das einen Stiftungsfond örtlicher Vereine darstellte. Die Vereinsvorstände erklärten sich begeistert bereit, durch ihre Vereine gütlich nach besten Kräften zur Förderung der Denkmalsfrage beizutragen, außerdem zeichnete man privaterseits für das Denkmal. Was gespendet wurde, ist eine schöne Summe. Baron von Fürstenberg, der Besitzer unseres Schlosses, stellte in hochherziger Weise die Dränke als

Denkmalsplatz zur Verfügung und gestattete außerdem das Brechen des berühmten Liedberger Sandsteins in der Sandhülle. In einer Reihe von Sitzungen unter der rührigen Leitung des Bürgermeisters Schmitz rückte die Verwirklichung des Denkmals immer näher. Mit der Fertigstellung des Ehrenmals wurde der Bildhauer Köchling aus Ellen bei Grevenbroich beauftragt, mit der Ausführung der Fundamentarbeiten Bauunternehmer Lemm von hier. Man war sich darin einig, daß als Material für das Kriegerdenkmal nur der berühmte heimatlische Sandstein in Frage kommen könne. Schnell schritten die Steinmetzarbeiten, die an der Sandhülle an gebrochenen Weißsandsteinen vorgenommen wurden, voraus. Dieser Stein hat sich als ganz vorzügliches Material erwiesen. Seit vierzehn Tagen ist das Denkmal fertig ragt, mit der weißen Hülle überzogen, als Zeichen der Dankbarkeit gegenüber den gefallenen Heimatjüngern sichtbar, aber schön und wirkungsvoll in die Landschaft. Wer es vor der Verhüllung gesehen hat, war voll des Lobes über das sinnvolle Ehrenmal. So besitz unser Ort nun auch ein würdiges Ehrenmal, das aus der Einmütigkeit, der örtlichen Vereine entstanden, zugleich ein Schmuckstück des Ortes ist. Den uner müßlichen Vorarbeiten des Denkmalausschusses, dem vorbildlichen Opferinn der Ortsvereine und der hochherzigen Handlungsweise des Freiherrn von Fürstenberg ist es zu danken, daß das Denkmal in so verhältnismäßig kurzer Zeit vollendet werden konnte. Was Meister Köchling geschaffen, gereicht ihm zur Ehre. Im Ort rüstet man zur feierlichen Einweihung des Denkmals, die am 25. Mai, am Himmelfahrtstage, erfolgt. Der Vorsitzende des Kreisriegerverbandes Gladbach, Major A. D. Bricken, wird die Enthüllung des Ehrenmals vornehmen. Eine große Reihe von Kriegervereinen ist zur Teilnahme eingeladen worden. Näheres über die im Programm vorgesehene Feier wird noch mitgeteilt.

Dormagen 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin in der neuen Schule.

Grevenbroich 9—12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin im Kreiswohlfahrtsamt.

Gocheneufeld 15—16 Uhr Mütterberatung in der lath. Schule.

Dormagen, den 25. Mai 1933:

Hebhorn, Gadenbroich und Widath: die Mütterberatungen fallen aus.

Grimmersdorf

Vom beschließenden Ausschuss.

Dieser Tage fand hier die erste Sitzung des Fünferausschusses statt. Die Nacht für das Gemeindefeld wurde um 15 Prozent ermäßigt, mit Ausnahme des Industriegebietes. Ein Kaufantrag auf eine gemeindliche Baufeld wurde unter dem Hinweis abgelehnt, daß noch genug Privatbaufelder vorhanden seien. Die Gemeinde stellt dann für die Anlage eines Sportplatzes das Gelände unter der Bedingung kostenlos zur Verfügung, daß der Fußballklub den Platz herrichtet und auch für die Schule unentgeltlich zur Verfügung stellt. Weiter wurde der Vertrag mit der Tierkadaververwertungsanstalt „Kühle Heide“ genehmigt. Die Finanzordnung wurde dem Finanzausschuss zur Vorbereitung überwiesen.

Hemmerden

Fahnenweihe im lathol. Arbeiterverein.

Am morgigen Sonntag begeht der hiesige lath. Arbeiterverein seine Fahnenweihe. In der 7 Uhr-Messe ist gemeinschaftliche hl. Kommunion. Nachmittags in der Festandacht um 3 Uhr ist die Fahnenweihe. Die Festpredigt hält Parrer Damer aus Gistort. Im Anschluß an die Andacht zieht der Festzug, nach dem Festversammlung im Lokale Schmitz stattfindet. Hier wird Diebstahlspräses Gideler die Festrede halten. Die Bevölkerung wird gebeten, zu folgen.

Kleinenbroich

Kreisverbandstagung der Geflügelzüchter.

Sonntag 16 Uhr findet bei W. Jordans die Kreisverbandstagung der Geflügelzüchter des Kreises Grevenbroich-Neuß statt. Als Redner ist Herr Tierzuchtinspektor Schneider (Krefeld) gewonnen, welcher einen Vortrag halten wird, der von großem Werte für die Züchter sein soll, darum wird um vollständiges Erscheinen gebeten. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen, um diesen belehrenden Vortrag zuzuhören.

Kaarst

Vogelschuß in Kaarst.

Die St. Sebastianus-Bruderschaft veranstaltet morgen in althergebrachter Weise ihr Königsvogelschießen an historischer Stätte der „Schrot“, d. i. Schiebrute. Während des Schießens dort Konzert. Nachher feierliche Proklamation des Königs im Saale Michels mit anshl. Festball. (Siehe Anzeige.)

Wevelinghoven

Ein seltener Züchtererfolg.

Der frühere Vorsitzende des Bienenzuchtvereins Wevelinghoven, Karl Geene von hier, Hindenburgstraße, hatte am 17. Mai mit seinen Bienenvölkern durch das Auschwärmen eines mächtigen Bienenvolkes aus einem Strohkorb einen außerordentlichen Züchtererfolg zu verzeichnen. Es gibt dies in Züchterkreisen als eine große Seltenheit. „Ein Schwarm im Mai, ist so viel wie ein Silber Hen!“

Kirchliches.

Aechtsieden. — Bekannt Chor singt in der Abteikirche.

Im morgigen Sonntag 9.30 Uhr (nicht 9 Uhr), singt der Kirchenchor St. Cecilia von der Liebfrauen-Kirche Köln-Mülheim — etwa 80 Herren — unter Leitung seines Chormeisters Heinrich Terzenberg die 4 stimmige Messe „Veni Creator Spiritus“ von Heinrich Lemacher, als Einlage bei der Opferung „Domine Deus“ von Palestrina und am Schluß als Mailied das 4 stimmige „O Maid, woher ein schöner Klang“ von Kromoliki. Die Choralpartien singt der Kirchenchor. Die Freunde der Kirchenmusik haben hier Gelegenheit ein neues Werk des bekannten Kölner Komponisten und Musikkritikers zu hören; der Kirchenchor von Liebfrauen Köln-Mülheim erfreut sich seit langem des allerbesten Rufes.

Dormagen.

Prozession nach Trier.

Am morgigen Sonntag findet im Gasthof Langenberg gleich nach dem Gottesdienst eine Verammlung der Trierpilger statt.

Vereinsleben im Landkreis.

Kriegerverein Hülsfeld hält nach dem Gottesdienst bei Kauerh Quartalsversammlung. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um vollständiges Erscheinen gebeten. Nichtmitglieder sind willkommen.

Matthias-Bruderschaft Holzheim. Sonntag nach dem Gottesdienst Generalversammlung bei W. H. H. Verammlung ist von großer Wichtigkeit, weil

Schienerloser Eisenbahnananschluß.

Die fortschrittliche Reichsbahn.

Bieren. In der Stadtverordnetenversammlung, in welcher sich der neue kommissarische Bürgermeister Wolff vorstellte, berichtete Reichsbahnrat Wehrmeister über einen schienerlosen Reichsbahnananschluß, der demnächst in Bieren hergestellt werden soll. Danach wird ein kleiner Güterwagen hergestellt, der mit Hilfe einer Rollbahn auf ein Fahrgestell gebracht und mit einem Trecker zum Bestimmungsort gebracht wird. Es handelt sich also darum, daß den Werten die Waggons zugeführt werden, ohne daß eine Schienenverbindung liegt. Ein Umladen am Bahnhof wird erspart. Die Reichsbahn will die erste Probe mit dem neuen Wagen in Bieren machen, weil hier besonders günstige Bedingungen dafür sind. Es kommt vornehmlich für die Firma Kaiser sowie Donga u. Zahn, die beide keinen Gleisanschluß haben, in Frage.

Verwenden Sie nur
M'CORMICK
Original-
Ersatzteile
mit dem Gütezeichen!

Passen genauer!
Arbeiten besser!
Halten länger!

Sofort lieferbar durch:
Th. Wassenberg, Grevenbroich,
Telefon 558

Neuwertige
**Ballenpressen
und Binder**
billig abzugeben

Flechtolin
das neue gillfreie Mittel gegen
Schuppenflechte
tatsächlich, erprobt u. verordnet bringt Heilung selbst bei alten Leiden, ohne nachteilige Folgen. Viele Anerk. Dankschreib. Erhältl. in Apotheken, Neuß, Drossel-Erntstr. Ecke - in Fl. 2.20 u. 4.50 Mk

**Das Wort
LEBEWOHL**

müssen Sie
sich einprägen
wenn Sie
Ihre Führer-
augenlos sein
wollen.

Hühneraugen-Belebwohl, Flecht., (d. Pfalter) 68 Wg. in Vorhellen u. Trogerien. Sicher zu haben Schwanen-Drog. W. Dett. Niederstr. 9, Trogerie Kuren, Wolf-Eller-Str. 29, Möhren-Drog. Apoth. E. Wülfinger, Büchel 2 neben dem Rathaus, Eubertus-Drog. R. Balge, Niederstr. 61, in Trogerien: Adler-Drog. W. Dett.

Mathias Meyer
Dekorationsmalerei und Anstrich
Tückingstraße 40 Telefon 3566

General-Agentur
Remy & Nauen
Markt 33 empfiehlt auf 4533
Reisegepäck-Versicherung
sowie Versicherungen aller Art.

Entfettungstabletten
Marke Hilfschnell
50 Stück 1.50, 100 Stück 2.80
Adler-Apotheke am Bahnhof Neuß
Kosetlose Zustellung auf Fernruf 5257

**WARUM NOCH
ARTERIEN-
VERKALKUNG?**
wo Sie doch dieses Lebel so leicht durch
unseren hochkonzentrierten

**„RUSMA“
KNOBLAUCHSAFT**
verhindern und beseitigen können. Er
verjüngt den ganzen Körper, reinigt Blut
und Darm, schafft gesunde Säure, scheidet
Harnsäure und Darmgase aus und setzt
den Blutdruck herab. Nach einer Kur mit
„RUSMA“
**„RUSMA“
KNOBLAUCHSAFT**
fühlen Sie sich wie neugeboren.
1 Originalflasche kostet Mk. 2.-, 1 Doz.
pfeifflasche Mk. 3.50 Zu haben:
Central-Drog. J. Hebb, Glockhammer 33,
Hansa-Drog. W. Pann, Krefelder Str.
Ecke Bahnstr. Hubertus-Drogerie Bernh.
Walge, Niederstraße 17.

Reiner Korn
Das Liter nur Mark 2.00
Jos. Spicker, Neuss
Oberstr. 103, Rut 5306, Niederstr. 44

Rekord
Preise!
Prachtv. echt oelh.
**Schlaf-
zimmer**
3tür. Kleiderschrk.
m. Innensp. Wasch-
komm. m. Marm. u.
Spieg., 2 Konsolen
m. Glaspf., 2 Betten
mit Spinnmatr., 2
blaue Schonerdeck.
2 Betten, Auflagen
Blau-gold, 2 Polster-
stühle mit Federg.
1 Handth.

nur **355.-**
395.-, 425.-, 450.-
usw.

Prachtvolle
Küchen
m. 2 Schränken u.
Tisch.
2 Stühle **158.-**
175.-, 195.-, 220.-
usw.

Speisezimmer
in großer Auswahl

**Möbel-
Krückels**
Hermannspt. 11

Ein noch gut erhalt.
Jord-Clesterwagen
(H. Modell) hat billig
abzugeben.
Sanftum 95.

Gut erb. Herd
für 20 M. u. schöner
Küchengerät für 8
M. zu verkaufen.
Wo, hat die Exp.

Einige Fahren Lanter
abgegeben.
Hanser, Weckhoven.



-haushalten

Das gilt natürlich auch
beim Waschen! Nehmen
Sie das vorteilhafte
Persil-Doppelpaket (es
ist 5 Pf. billiger als
2 Einzelpakete). Neh-
men Sie vor allem
Persil allein, ohne jeden
Zusatz. Persil enthält
allerbeste Seife reich-
lich, so daß jeder wei-
tere Zusatz vollkom-
men überflüssig ist.

Persil *bleibt* **Persil**
PS/33c

**Zum Einweichen: Henko
Wasch- und Bleich-Soda!**

Gottesdienst-Ordnung.

5. Sonntag nach Ostern.
Sonntag, den 21. Mai 1933.
Die erste hl. Messe wird in Neuß in der St. Sebastianuskirche
um 1/6 Uhr gelesen.

St. Laurin, Neuß.
Krankenwoche hat Herr Kaplan Volken.
6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion
der Jungfrauen. 8 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Hochamt. 10 1/4 Uhr
hl. Messe. 11 1/4 Uhr hl. Messe.
2 1/2 Uhr Christenlehre und Firmunterricht. 6 Uhr Maiandacht
und feierliche Aufnahme in die Jungfrauenkongregation.

Werktags.
St. Messen: 6, 6.30, 7.15, 8 und 9 Uhr.
Montag, Dienstag und Mittwoch 1/27 Uhr Bittprozession
mit hl. Messe in St. Sebastian.
Mittwoch nachmittag von 3 Uhr an Beichtgelegenheit.
Donnerstag ist das Fest Christi Himmelfahrt. (Gebotener
Feiertag). Der Gottesdienst ist wie Sonntags. 9 Uhr feierliches
Hochamt. 1/23 Uhr Christenlehre mit Firmunterricht. 6 Uhr
Maiandacht.
An allen Wochentagen ist abends 8 Uhr Maiandacht.

St. Sebastian.
1/26 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 5 Uhr Andacht.

St. Marien.
St. Messen um 6, 7 Uhr mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion
der Jungfrauen, 8 Uhr mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion
der Kreuzschule, 9 Uhr, 10 Uhr Hochamt, 11 1/4 Uhr.
Nachmittag 1/23 Uhr Andacht für die Kinder. 1/26 Uhr
Maiandacht.

Werktags.
St. Messen um 6, 7 1/4, 7 3/4 und 8 1/2 Uhr.
An allen Tagen abends 8 Uhr Maiandacht.
Donnerstag: Fest Christi Himmelfahrt, gebotener Feiertag.
Der Gottesdienst ist wie an Sonntagen. 10 Uhr feierliches
Hochamt.
Mittwoch ist von 4 Uhr an Beichtgelegenheit.

Barbarakapelle.
Sonntag: St. Messe 8 1/2 Uhr. 3 Uhr Andacht.
Dienstag und Freitag 8 Uhr Maiandacht.

St. Kamillus.
6 1/2 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe. 9 1/2 Uhr hl. Messe.
5 1/2 Uhr Andacht.

Werktags.
St. Messen 6 1/2, 7 1/2 Uhr. Abends 7 Uhr Maiandacht.

St. Dreikönigen.
1/27 Uhr hl. Messe. 1/8 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl.
Kommunion der Jungfrauen. 9 Uhr Hochamt. 1/211 Uhr
letzte hl. Messe. 1/23 Uhr Andacht mit Firmunterricht. 4 Uhr
Andacht mit Predigt für die Jungfrauen. 5 Uhr Maiandacht.

Werktags
ind die hl. Messen um 1/27, 7.10 und 8 Uhr.
Jeden Abend ist Maiandacht, Montag und Donnerstag um 8,
an den übrigen Tagen um 6 Uhr.
Die kommende Woche ist die Bittwoche. Montag,
Dienstag und Mittwoch findet die Bittprozession statt. Die
1. hl. Messe ist dann schon um 6 Uhr. Um 1/27 Uhr zieht die
Prozession aus.
Am Donnerstag ist das Fest Christi Himmelfahrt, gebote-
ner Feiertag. Der Gottesdienst ist wie an Sonntagen.

Die öfterliche Zeit geht immer mehr ihrem Ende zu.
Sonntag in 8 Tagen schon ist Schluß derselben; eine Mahnung
an alle, die noch nicht ihre Osterpflicht erfüllt haben, es bald-
möglichst zu tun.
Kranke, die nicht in der Kirche ihre Osterkommunion
empfangen können, möge man bei den Pfarrgeistlichen melden,
damit diese ihnen die Osterkommunion ins Haus bringen können.

Alexianerklosterkirche.
Sonntags 1/8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Segensandacht.
Werktags 1/8 Uhr Conventmesse. Donnerstag und Herz-
Jesu-Freitag mit Segen.
Die Maiandacht ist abends 8 Uhr. Sonntags 6 Uhr.
Kapelle zu Zelikum.
7 1/2 und 8 1/2 Uhr hl. Messe.
St. Joseph, Neuß.
6 Uhr hl. Messe. 1/8 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl.
Kommunion der Jungfrauenkongregation. Aufstellung im
Mittelgang. 9 Uhr Hochamt.
1/211 Uhr hl. Messe.
In allen hl. Messen Kollekte für Hemmersbach-Horrem.
3 Uhr Firmunterricht.
6 Uhr Kirchenmusikalische Maiandacht.
Werktags.
St. Messen um 1/27 und 7 1/4 Uhr; jeden Abend 8 Uhr Mai-
andacht.
Donnerstag ist das Fest der Himmelfahrt Christi. Die heil.
Messen sind wie Sonntags. Nachmittags 1/23 Uhr Maiandacht.
Abends 8 Uhr feierliche Krönung des 1. Schützenkönigspaares
in der Kirche.
Am nächsten Sonntag ist gemeinschaftliche hl. Kommunion
des Frauen- und Müttervereins. Die gemeinschaftliche hl.
Kommunion der Schulmädchen der oberen Jahrgänge wird
auf die Tage vor der Firmung verschoben.

Neuß-Grümlinghausen.
Gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jungfrauen.
6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. An dieser hl.
Messe gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jungfrauen. 1/29
Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
1/23 Uhr Maiandacht mit Predigt als Antandacht für die
Jungfrauen. 4 Uhr Festumbe seitens des katholischen Arbeiter-
vereins für das verlebte Mitglied Karl Daniels.

Fest Christi-Himmelfahrt.
6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 1/29 Uhr hl.
Messe mit Predigt. 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachmittags
1/23 Uhr Andacht.

Werktags.
Montag, Dienstag und Mittwoch sind morgens 1/27 Uhr
die Bittprozessionen. Im Anschluß daran 7 Uhr hl. Messe.
Mittwoch nachm. von 3 Uhr an Beichtgelegenheit.
Samstag 7 Uhr hl. Messe im Kloster.

Neuß-Weckhoven.
6 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jungfrauen-
kongregation. 8 Uhr Hochamt seitens der St. Matthias-Bruderschaft für Gertrud
Triebe, geb. Weiser. In allen hl. Messen Kollekte für Hemmersbach-Horrem.
1/23 Uhr Maiandacht zugleich als Andacht für die Jungfrauenkongregation.

Werktags.
St. Messen 7 1/4 Uhr.
Montag: 1/27 Uhr Bittprozession.
Dienstag: 1/27 Uhr Bittprozession. Nachmittags Beichtgelegenheit zur hl. Beichte.
Mittwoch: 6 1/2 Uhr Bittprozession. Der Gottesdienst ist wie Sonntags.
Donnerstag: Christi Himmelfahrt. Der Gottesdienst ist wie Sonntags.
Freitag beginnen die Gebete zum hl. Geist.

Neuß-Weckhoven.
7 1/4 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jungfrauen-
kongregation. 9 1/4 Uhr Hochamt für die Pfarrgemeinde. In allen hl. Messen Kollekte für Hem-
mersbach-Horrem. 2 1/4 Uhr Andacht.

Werktags.
St. Messe 1/27 bzw. 7.10 Uhr.

Evangelische Gottesdienst-Ordnung.
Sonntag, den 21. Mai 1933.
Christuskirche.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Vormittags 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachmittags 3 Uhr: Kirchengesungen.

Donnerstag, den 25. Mai 1933.
Christuskirche.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, Vikar Kott.
Nebenheim, Detrather Schule.
Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst.

Eine vaterländische Bewegung in der Schweiz.

Wellensschläge der deutschen Erhebung. — Kampf dem Bolschewismus. — Die Eidgenössische Front.

Bern. Die nationale Erhebung des deutschen Volkes hat ihre geistigen Wellensschläge auch auf andere Völker übertragen. Man denkt über den Bolschewismus nach und überlegt die Gefahren, die er als teuflische Verführungskraft Europa bringen kann. Während eine verhärtete Bürokratie, unterstützt von flüchtigen Vaterlandsverrättern und vom internationalen Geldjad auf die deutschen Vorgänge mit einer schamlosen Greuelhege reagiert, ist es insbesondere die Jugend der Staaten um Deutschland, die eine andere Lehre aus den jüngsten Ereignissen im Reich zieht. In England gab es schon seit dem vorvergangenen Jahre eine sozialistische Bewegung, deren operettenhafte Führertum ihr freilich bis heute keine Bedeutung zu geben vermochte. Stärker war die Rückwirkung auf Holland. Die holländischen Kolonien in den westdeutschen Großstädten haben bereits ihre sozialistischen Gruppen, und am Tage der nationalen Arbeit zog eine solche im Kölner Festzug mit. In Holland selbst wurde eine holländische nationalsozialistische Bewegung gegründet, und man sieht bereits in der holländischen Presse ihr „Vrijheidsleed“, welches dem Gort-Wessel-Vied nachgebildet ist und in den ersten beiden Strophen auch dessen Text enthält.

Auch in der Schweiz, diesem demokratischen Kleinbyß, gibt es seit dem kommunistischen Putsch in Zürich eine „Eidgenössische Front“. Ihr Programm ist nach einem so kurzen Bestehen freilich noch nicht geflämt. Aber sie hat den Feind erkannt, den Bolschewismus, der auch die mustergültige Schweizer Demo-

kratie mit Gewalt bedrohte. Ihr Obmann Dr. Frid sprach auf einer Kundgebung in Zürich. Er nannte die Politiker die Anwälte der Wirtschaftsinteressen und forderte, daß sie sich dem Vaterlande, und nicht den Parteien verantwortlich fühlen. Die Bewegung wendet sich auch gegen die wahllose Zuerkennung des Schweizerischen Bürgerrechts an eingewanderte Galizier und Ostjuden. Sie oedt die geheime Herrschaft der international geleiteten Freimaurerei auf und verlangt, daß Freimaurer keine Staatsposten bekleiden. Richter und Erzieher will sie aus der Parteipolitik entfernen, damit sie ihrem hohen nationalen Beruf mit aller Autorität erhalten bleiben.

Die schweizerische Presse begrüßt die Bewegung, und selbst Zeitungen, die nicht in ihrer Linie stehen, lehnen sie nicht ab. Die sprichwörtliche Schweizer Vaterlandsliebe und der schweizerische Freiheitsdrang fühlt sich durch die Eidgenössische Front angeregt. Besonders aus dem Arbeiterlager und der Jugend kommt der Zuzug zur neuen Bewegung. In zwei Blättern, das hiesige „Verner Tagblatt“ und die „Gazette des Bauern“, haben sich ihr zur Verfügung gestellt. Interessant ist, daß sich die eidgenössische Nationalbewegung also nicht auf den deutschen Teil der Schweiz beschränkt. Es scheint, als erwüchse der Bewegung daraus die Aufgabe, den Begriff des schweizerischen Vaterlandes über alle Sprachen und Stammesgrenzen hinweg zu begründen, was andererseits nicht einfach sein wird.

Der Konkurs des Görreshauses.

Mün. Gestern fand die erste Gläubigerversammlung im Konkursverfahren über den Kölner Görreshausverlag sowie deren drei Tochtergesellschaften Görreshaus G. m. b. H., Gildverlag und Gildzentrale statt. Neben den Großgläubigern waren viele kleine Gläubiger, Angestellte und Arbeiter der Gesellschaften erschienen.

Der Konkursverwalter, Rechtsanwalt Dr. Bodenheimer, erklärte, der Görreshaus-Konkurs habe nichts mit Politik oder Religion zu tun. Vor Gründung der Görreshaus-G. m. b. H. bestand die Görreshaus-G. m. b. H. mit einem Stammkapital von 600 000 Mk. und den Gesellschaften Stoddy, Maus und Jutzirat Mönning. Die erheblichen Verluste dieser GmbH seien durch unzulässige Verbuchungen ausgeglichen worden. Gesetze und einwandfreie Bilanzen hätten bereits Ende Juli 1930 bei einem Stammkapital von 600 000 Mk. einen Verlust von rund drei Millionen Mk. ausweisen müssen. Die Zahlungsunfähigkeit der Görreshaus-GmbH sei dadurch verhindert worden, daß die Deutsche Bank erhebliche Kredite zur Verfügung stellte, die Ende Juni 1930 auf 2,9 Millionen Mk. angewachsen waren. Dazu traten die übrigen Verpflichtungen.

Daher kam man auf den Gedanken, die GmbH durch Gründung einer Aktiengesellschaft zu sanieren, die am 11. September 1930 mit sechs Millionen Mk. Grundkapital zustande kam. Die fünf Gründer waren in Wirklichkeit nur Strohmänner und übernahmen nach außen hin sämtliche Aktien. Nach dem Vertrag handelte es sich um eine Paragründung, d. h. sämtliche Aktien mußten nach dem Gesetz bar eingezahlt werden. In Wirklichkeit fand eine verschleierte Sachgründung statt, indem man Aktien und Passiven der GmbH in die AG einbrachte.

Das geschah dadurch, daß die Vorstandsmitglieder Stoddy, Maus und Mönning je 400 000 Mk. Aktien zum Kurs von 110% erhielten. Alle drei traten ihre Stammanteile an der GmbH mit je 200 000 Mk. ab. Diese Stammanteile betrugen zusammen im Nennwert 600 000 Mk., während die Aktien bei 110% 1 320 000 Mk. ausmachten. Die fehlenden 720 000 Mk. wurden buchmäßig herbeigeschafft, indem man in der Zwischenbilanz der alten GmbH den Wert der Betriebs-einrichtung buchlich erhöhte. Dadurch wurde für die drei Gesellschafter eine Forderung von je 240 000 Mk. geschaffen. Durch diese Transaktionen erhielten Stoddy, Maus und Mönning je 400 000 Mk. Aktien, während die Aktiengesellschaft den Stand der völlig überschuldeten GmbH übernahm. Weitere 250 800 Mk. des Sonderkontos wurden so verrechnet, daß Gläubiger der alten GmbH zum Ausgleich ihrer Forderung Aktien der neuen Gesellschaft erhielten.

Am Gründungstag der Aktiengesellschaft der AG übertrug die Deutsche Bank das Guthaben des Sonderkontos auf das Konto der alten GmbH. Damit wurde das Debitkonto von 2,3 Millionen Mk. abgedeckt. Am 12. September 1930 belastete die Deutsche Bank dieses Konto mit einer Million Mark und deckte damit den Debitkonto des gleichen Kontos der alten GmbH ab. So wurden die völlig faulen Forderungen der Deutschen Bank an die Görreshaus-GmbH in Höhe von 300 000 Mk. mit dem Geld der Aktiengesellschaft ausgeglichen, die noch gar nicht bestand.

Am 17. September 1930 wurde von Konful Maus über 1,2 Mill. Mk. von dem Konto abgehoben und damit weitere Verbindlichkeiten der alten Görreshaus-GmbH ausgeglichen. Dazu kamen weitere Belastungen des Kontos, so daß am 28. November 1930, als die Aktiengesellschaft in das Handelsregister eingetragen wurde, fast 6,6 Mill. Mk. nur noch 63 000 Mk. vorhanden waren. Am 23. Dezember 1930 stand die neue AG bei der Deutschen Bank bereits wieder mit rund 72 000 Mk. in Schulden.

Bankdirektor Dr. Brüning erklärte in der ersten Aufsichtsratsitzung am 22. November 1930 entgegen der Wahrheit, daß die 6,6 Mill. Mk. bar eingezahlt worden seien. Er übergab am 25. Nov. 1930 dem Vorstand der Görreshaus-AG einen bestätigten Reichsbankcheck über 6,6 Mill. Mk., der dem Handelsregister als Nachweis für die Einzahlung vorgelegt, aber am gleichen Tag der Deutschen Bank wieder zurückgegeben wurde.

Der Status der Görreshaus-AG wies am 21. April 1933 an Vermögen auf: 12 509 Mk. bar, 80 000 Mk. Inventar, 24 500 Mk. Beteiligungen, 202 000 Mk. Außenstände und 71 000 Mk. Forderungen an den Vorstand aus Gehaltsvorschußen.

An Forderungen standen dem u. a. bevorrechtigt gegenüber: 83 000 Mk. Steuerrückstände, 182 000 Mk. rückständige Gehälter und Löhne, 74 000 Mk. rückständige Beiträge für Krankenkasse und Berufsgenossenschaft. Die bevorrechtigten Forderungen machten unter Einfluß der Massenschuld rund 480 000 Mk. aus. Aussonderungsberechtigte Gläubiger sind mit 595 000 Mk., die gewöhnlichen Konkursgläubiger mit 2,5 Mill. Mk. eingelegt.

Es wurde ein Gläubigerausschuß gebildet, dem u. a. Vertreter der Colonia-Verföhrung, der Deutschen Zentral-Boden-Kreditanstalt, der Maschinenfabrik Augsburg-Münchberg,

der Firma Belten u. Guillaume und der Preußenkasse angehören.

Der Vertreter der Deutschen Bank erklärte, daß die Bank für die Vorgänge nicht verantwortlich sei, jeden Schadensersatz ablehne und keine Vergleichsverhandlungen führen werde. Sie habe selber gegen den verantwortlichen Direktor Dr. Brüning wegen der Verfehlungen Strafanzeige erstattet.

Der Konkursverwalter stellte noch fest, daß Dr. Sackelsberger aus ideellen Gründen bemüht war, ein katholisches Blatt im Westen zu erhalten und deutlich in der Gläubigerversammlung erklärte, daß durch das Verhalten der früheren Männer der Görreshausgesellschaften die AG diffamiert worden sei. Der Konkursrichter habe, ein seltener Fall, das Vergleichsverfahren wegen Unwürdigkeit der Konkursschuldner abgelehnt. Durch Aufnahme zweier Darlehen sei es ihm, dem Konkursverwalter, gelungen, den Zeitungsbetrieb und die Druckerei bis Ende April aufrechtzuerhalten. Da er sehr gute Gewinne erzielt, konnte er auf diese Weise die Löhne und Gehälter sichern, für die kein Pfennig da war, während zwei Vorstandsmitglieder sich Vorschüsse auf ihre Vergütungen in Höhe von 70 000 Mark genommen hatten. Durch Verträge betr. Verkauf von Verlagsrechten sei es ihm ge-

lungen, eine große Anzahl Arbeiter und Angestellten unterzubringen. Die Kündigungskisten zahlreicher Angestellten ließen noch viele Monate, weil ihnen lange treue Dienste, die sie einem verlorenen Unternehmen geleistet haben, diesen Anspruch nach dem Gesetz gebe. Die Ansprüche stellten auch schwere Belastungen für die Masse dar. Die Buchläden seien verkauft, die Verlagsrechte an der R.W., dem Sozialanzeiger und „Heimat und Welt“ abgestoßen.

Die Regressansprüche von vielen Millionen Mark richteten sich gegen den Gründer, den Vorstand, die Aufsichtsratsmitglieder, die Revision der Deutschen Bank, den Notar und insbesondere gegen die Deutsche Bank. Die Ansprüche seien einwandfrei durch Gutachten hervorragender Juristen und selbst durch ein in den Akten vorgefundenes Gutachten bestätigt, welches für den Vorstand und Aufsichtsrat erstattet wurde.

Da werden Weiber zu Hyänen.

Erschütternde Zeugenaussagen über die Wirkung der kommunistischen Hege.

Hamburg. Im Sondergerichtsprozeß wegen des Hamburger Blutsonntags sind bisher drei Angeklagte, Diehl, Wolff und Möller, schwer belastet. Es zeigte sich wieder einmal, daß die eigentlichen Urheber dieses entsetzlichen Anschlags sich rechtzeitig verdrückten und den Ueberfall auf den nationalsozialistischen Wahlzug in erster Linie durch aufgeheulte Gefolgsleute durchführen ließen. Diese haben in einer unglaublich heimtückischen und grausamen Weise gehandelt. Ein Polizeihauptmann sagte aus, es sei ein Wunder, daß sie in diesen Feuerüberfällen nicht alle wie die Haken abgehakt worden seien. Es ist bereits erwiesen, daß die Kommunisten aus verschiedenen Hamburger Stadtteilen nach Altona beordert wurden und dort nach ganz bestimmtem Plan ihre Aufstellung und Aufgabe nahmen.

Der Plan war verbrecherisch und zugleich sinnlos, es nahm nicht die schlimmsten Folgen an, weil, wie ein Zeuge erklärte, es sich um Sammelrappen von Schützen, gehandelt hat, um disziplinloses Gefindel, welches nur schießen wollte.

Erschütternd für den Grad menschlicher Verrohung dieser bolschewistischen Bestien war die Aussage des Sturmbannführers Richter. Er hat gesehen, daß die in den Straßen stehenden Frauen, als die Leiche des erschossenen SA-Mannes hoch von seinen Kameraden weitergetragen wurde, in die Hände flüchteten und wahre Freudentänze aufführten! Ein SA-Sanitäter wurde, als er einem schwerverwundeten Kameraden unter Voranführung einer roten Kreuzflagge forttragen wollte, heftig beschossen.

Aus diesem Prozeß vermag das Bürgertum zu erkennen, in welcher Gefahr Deutschland mit solchen „Bürgern“ geschwebt hat und wie verbrecherisch jene Geruchsamkeit war, die einmal einen marxistischen preußischen Innenminister lagen ließ, man müsse die Kommunisten wie ungeratene Kinder behandeln. Er wäre selber bei dieser pflaumenweichen Parole von Bestien aufgetrieben, nicht von Kindern belästigt worden. Der Hamburger Blutsonntag erhebt eine strenge und gerechte Sühne, auch wenn sich die geistigen Urheber wiederum in Sicherheit gebracht haben. Es müssen die Verführten büßen, damit ihnen die Augen über die aufgehen, von denen sie gläubig ihre Weisheit nahmen.

Ein Abstecher, der lohnt

ist die kurze Fahrt nach Düsseldorf und Ihr zwangloser Besuch bei Carsch. Wenn Sie diese Anzeige mitbringen, werden Sie als gern-gesehener Gast besonders sorgfältig bedient und mit den großen Carsch-Leistungen bekannt gemacht. Verlangen Sie zum Beispiel diese 2 Angebote, die wieder einmal die sprichwörtliche Carsch-Billigkeit unter Beweis stellen:

Anzug „Herkules“

aus garantiert reinwollen, Kammgarn oder Cheviot, in feiner Körper- oder Tuchbindung. Elegante graue oder schwarzgraue Farb-töne. Tadelloso verarbeitet, mit Kneidensorg ausge-stattet, ein formvollendeter Qualitätsanzug der schneeglei-chen sucht, für nur Mark **39.-**

Der berühmte Anzug „Feldberg“

mit 2 Rosen (lange Hose und Kniekerbocoker), aus reiner, doppelt gewirter Schurwolle. Ein Anzug, der nicht „knittert“ und fast unvorwärtlich ist und sich für alle Zwecke gleich gut eig-net. Dieser wunder-volle Atteilige Anzug kostet nur Mark **49.-**

Wir führen moderne, sorgfältig verarbeitete und tadelloso sitzende Herren-Anzüge schon von Mk. 19.- an.

Unüberbietbar ist unsere Auswahl in hochwertiger Modellkleidung

Carsch

das alteingesessene Spezialhaus

Gegründ. 1873 in Gelsenkirchen - Seit anno 1888 in Düsseldorf
Düsseldorf Hindenburgwall

Erlaß des preussischen Justizministers.

Von der Kreisbauernschaft Reuß. Uns wird von der Kreisbauernschaft geschrieben: Die Maßnahmen der Reichsregierung auf dem Gebiete der Fetterzeugung haben zu einen Verhältnissen der Landwirtschaft einermäßigen Rechnung tragenden Erhöhung der Butterpreise geführt. Die Wollkreier sind daher in der Lage, jetzt auch einen diesen erhöhten Butterpreisen entsprechenden Milchpreis zu zahlen. Es wird daher erwartet, daß sich bei dieser wöchentlichen Auszahlung des Milchgelbes auch diese Erhöhung entsprechend bemerkbar macht.

Neue Ausstellung des Neuer Künstlerbundes.

Die Auswirkungsmöglichkeiten des kunstgewerblichen Schaffens sind ihrem Umfange nach nahezu unbegrenzt. Zentrale Gebiete für die Gebrauchskunst sind seit jeher der Buchdruck (von der Illustration, der Initiale und dem Exlibris

Richtlinien für Straßenbenennungen.

Ein weiterer Erlass Görings bestimmt, daß die Vergebung von Aufträgen durch Gemeinden und Gemeindeverbände nicht von dem Einverständnis oder der Zustimmung von Organisationen, wie z. B. dem Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand oder sonstigen Einrichtungen, abhängig gemacht werden dürfen.

Die heutige Liedertafel im „Städtischen“.

8.30 Uhr im Marienhaus.

Nun wird heute der Städtische Männergesangsverein und Damendorf mit einer Liedertafel an die Dessentlichter treten; die Mitwirkenden sollten für ein hinreichend besiegtes Haus gut sein, auch dann, wenn der Maiaabend noch so schön sein sollte. Fraglos ist der „Städtische“ mit dieser Veranstaltung ein wenig weit in das Frühjahr hinein geraten; aber daran waren besondere Verhältnisse schuld: bislang hatte man ja auch für solche Dinge so recht noch keine Zeit, weil eben die Vorränge uns alle in Anspruch nahmen.

Die ausübende Kunst hat es im Zeichen des Radio und der wirtschaftlichen Not schwer; das trifft auch für eine Veranstaltung, wie die heutige des Städtischen, zu; hoffentlich werden die Veranstalter nicht wieder enttäuscht.

Das Programm für die heutige Veranstaltung ist geschickt zusammengestellt; es bietet neben den Chören der Veranstalter eine Anzahl von ausgefuchsten Solovorträgen und zum Schluß ein Singpiel. Der Chor hat sich Werke von Willner und Schumann ausgewählt; August Kreuter, der bekannte und anerkannte Meister Geiger wartet mit einer Scene de Ballet (Beriot) und einer großen Faust-Fantasia auf; Frl. Cavadin o, Frl. Steink und Herr C. Meuter werden Lieder von Brahms und Wolzogen Vortrag bringen und das hübsche Singpiel „Das Singvögelchen“ beschließt die traditionelle Folge des Abends.

bis zu Einband und Sakordnung), dann die Textilbranche und schließlich alle Bezirke der Wohnkultur. Ihre Grenzgebiete reichen mit Glasmalerei und Mosaik, Kleinplastik im Plakette, Illustration und Bühnenbild zur reinen Malerei zu Plastik und Baukunst hinüber. So gibt es kaum einen Bezirk des menschlichen Schaffens, der einer künstlerischen, d. h. organisch sinnvollen (ästhetischen) Ausgestaltung seiner samtbereich menschlicher Betätigung durchdringenden Stilformen der Hochkulturen aller Zeiten und Zonen entwie. Freilich, was dort und damals eine naturgewachsene Selbstverständlichkeit war, das muß der Kunstschaffende heute Schritt für Schritt und von außen her erst wieder zu erobern trachten.

Ausstellungen von zweckhafter Kunst üben begreiflicherweise auf Menschen, die im praktischen Alltag stehen, eine besondere Anziehungskraft aus. Nicht ohne Grund. Abgesehen davon, daß es ihr ureigenstes Betätigungsfeld ist, auf dem

Die Feier der Bitttage.

An den drei letzten Tagen vor dem Fest Christi Himmelfahrt hält die Kirche die Wittprossion. Darunter versteht man eine Prossion mit Klerus und Koll, die sich durch die Felder und Fluren bewegen soll, wobei der eigentliche Wittgang der Kirche, die Allerheiligenlitanei mit Anrufungen und Gebeten, geungen wird. Die Entstehung dieser Flurprossion geht ursprünglich auf eine heidnische Uebung im alten Rom zurück, die gleich zur Abwendung des gefährlichen Getreidefrohes im Frühling. Wir hören von den Wittprossionen vor Christi Himmelfahrt zuerst in Gallien, wo durch die Synode von Orleans im Jahre 511 sie für ganz Gallien eingeführt wurden und von da aus im 8. Jahrhundert auch in die römische Liturgie eindrangten.

Auch heute halten wir noch nach altübergebrachter Weise diese Bittprozession. Es wäre wirklich zu wünschen, daß unsere Katholiken an diesen uralten religiösen Übungen sich wieder mehr beteiligen. Denn wir haben zwei große Gedanken bei der Feier dieser Bitttagae:

1. Wir ersuchen durch Umzug in der freien Gottesnatur Segen und Gedeihen für die Feldfrüchte. Unsere Zeit ist wahrhaftig mehr denn je darauf angewiesen, den Segen Gottes auf ihren Handel und ihre Wirtschaft herabzusenken.

Alles, was der Menscheng Geist an Erzeugnissen der Technik
erlangen, kann niemals die schaffende Kraft der Natur entbehren.
Gute Ernte, gute Wirtschaftlichkeit, Steigerung der Arbeit und
Produktion! Wenn nur alle Verantwortlichen beteten: „Alles
meinem Gott zu Ehren!“ Wir bitten also bei der Produktion
auch darum, daß der Herrgott diesen Sinn uns allen gebe!

2. Wir erkennen beim Bittgang Gottes Gnade für unsere Seele. Der Bittgang führt nun both in den Himmel auf; der Bittgang ist ein Vorher- und Nachher. Daher muß nicht alle Wägen zurücklassen wohl, daß er bei uns bleibe mit seiner ständigen und tröstenden Gnade, mitten in allem Kampf und Leid, umbraut von Sünde und Leidenhaft. Dann sind wir sicher, dann segeln wir mit ihm einem sicheren Port zu.



Das Festabzeichen für das Schlageter-Jugendtreffen
in Düsseldorf.

Am 27. und 28. Mai findet anlässlich der 10. Wiederkehr des Tages, an dem Leo Schlägelter von den Franzosen erschossen wurde, ein Piesenauaufmarsch der Hitler-Jugend sowie zahlreicher anderer Verbände statt. Das obige Festabzeichen wird zum Preise von 30 Pfennig verkauft.

sie dem Künstler als Mitarbeiter begegnen, ist ihnen hier die Möglichkeit selbständigen Urteils geboten. Denn neben der Forderung nach einer künstlerisch günstigen Lösung der gestellten Aufgabe stellt die gleichberechtigte Forderung nach reiflicher Erfüllung der Zweckhaftigkeit. Ist für erstere Frage der Künstler selbst zuständig, so muß in Sachen der Zweckhaftigkeit dem Manne der Praxis das letztentscheidende Urteil verbleiben. Gebrauchskünstler sein, heißt also, in beiden Sphären zu Hause sein, im Bereich der ästhetisch günstigen Kunstformen, wie im Bereich der praktischen Zweckformen. Die doppelte Zuständigkeit wollen unsere Gebrauchskünstler durch ihre Ausstellung unter Beweis stellen. Dr. S.

Unsere Nase findet Radium.

Auffehen erregende Entdeckung eines deutschen Forschers.
Von H. Ernst U h d e.

Für das Auffinden radioaktiver Stoffe im Erdboden haben bisher die Mühschelte mehrfach gute Dienste geleistet. Da man einer solchen aber gar nicht bedarf, daß vielmehr der menschliche Körper, und zwar vermittels seiner Nase, das Vorhandensein derartiger Stoffe zu empfinden und unmittelbar anzugeigen vermag, lehrt eine jüngst erfolgte Entdeckung des Forschers Dr. O. Wud aus Essen, die geeignet erscheint auch außerhalb der unmittelbar interessierten Kreise größte Aufsehen zu erregen.

Es verhält sich nun nicht so, wie man zunächst vielleicht annehmen möchte, daß die Nase das in der Nähe befindliche Radium zieht. Die Endge gestaltet sich ein wenig umständlicher. Zu besserem Verständnis sei zuvor auf ein in der modernen Heilkunde eine große Rolle spielendes Giftnist hingewiesen. Den sogenannten Muffen Reflex. Er beruht darauf, daß die Nasenschleimhäute nach Verletzungen mit ein Adrenalinlösung blutet und dementsprechend blaß werden sich aber sofort an den Stellen wieder röten, an denen sie in einer Nasenfonde bestritten werden.

Der genannte Forscher machte nun die Entdeckung, daß diese roten Streifen nach dem Bestreichen mit der Sonnenstrahlung gelegentlich ausblieben, daß aber an ihre Stelle weiße Streifen traten, die sich von der insolge der Wirkung der Adrenalin

DER FREUNDSCHAFTS BUND
NEUSSER KÜNSTLER ZEIGT
VOM 26.5.
BIS 25.6.33

GEBRAUCHS KUNST
GRAFIK-TEXTIL BUND
GLASMALEREI KERAMIK

IM MUSEUM

Der Plafantentwurf stammt von Wilhelm Hilberath (Dresden).

Fahnenweihe der Stürme 30/III/97, 31/III/97.

folgte der R.E.D. Betriebszellen.

Festfolge am Sonntag:

Sturm 30/III/97: 10 Uhr Antreten zum Gottesdienst. 14 Uhr Antreten am Gög-Weber-Heim. Umarmung über Mühlen, Zoll, Friedrich, Breite, Kanal, Neustraße zur Gammelförsterei; dortselbst Abholen der Fahne beim Sturmführer. Sturm 31/III/97: 10 Uhr Antreten zum Gottesdienst. 14 Uhr Antreten am Gög-Weber-Heim. Umarmung über Mühlen, Zoll, Friedrich, Breite, Kanal, Neustraße zur Gammelförsterei; dortselbst Abholen der Fahne beim Sturmführer. Sturm 31/III/97: 10 Uhr Antreten zum Gottesdienst. 14 Uhr Antreten am Gög-Weber-Heim. Umarmung über Mühlen, Zoll, Friedrich, Breite, Kanal, Neustraße zur Gammelförsterei; dortselbst Abholen der Fahne beim Sturmführer.

Sturm 31/III/97: Samstag: Deutscher Abend im Stadtgartenrestaurant (Zusammenkunft aller Sturmangehörigen mit der ganzen Belegschaft der Firma Bauer & Schaurte). Sonntag 9.30 Uhr Antreten auf dem Grabhof zum Kirchgang. 14.30 Uhr Antreten auf dem Grabhof; Abholen der Fahne vom Hauptbüro von B. & S. und anschließend Marsch zum Markt.

Nach der Parade marschieren die Betriebszellen mit ihren zu weihenden Fahnen und schließen sich den Sturm an. Aufstellung der Betriebszellen auf der Hammerlandstraße mit der Spitze Industrie - Hotel. Marsch durch die Stadt zum Nordpark (wie oben).

Die Bewohner von Neuf werden höflich gebeten, aus Anlaß dieses Festes ihre Häuser durch Flaggen reichlich zu schmücken.

„Leo“-Vollversicherungsamt in eigener Sache.

Die Generalversammlung wird am 25. Juni stattfinden. Nach den vorliegenden Geschäftsergebnissen darf festgestellt werden, daß die Leobank auch das Jahr 1932 trotz der schweren Wirtschaftskrise verhältnismäßig gut überstanden hat und mit einem ähnlichen Ueberschuß wie 1931 abschließen wird. — Um Verwechslungen vorzubeugen, sei ausdrücklich festgestellt, daß die Leobank ein auf gemeinnütziger Grundlage aufgebautes, ausgesprochen katholisches Versicherungsunternehmen ist, der Reichsaufsicht untersteht und die im Herbst 1932 von dem Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung vorgenommene eingehende Revision zu keinerlei Beanstandung Veranlassung gegeben hat. Mit anderen den gleichen Namen führenden Unternehmungen darf die „Leo“-Vollversicherungsamt u. G. Rdn nicht verwechselt werden. Die „Leo“-Vollversicherungsamt ist nach jeder Seite hin ein völlig unabhängiges Unternehmen und steht weder mit der „Görreshaus u. G.“ Rdn, noch mit dem „Leo“-Haus, München, noch mit anderen Unternehmungen dieser Art in Verbindung.

Viehmarkt in gewohnter Weise.

Von der Stadtverwaltung wird uns geschrieben: Die im Umlauf befindlichen Gerüchte über den Neufener Zucht- und Milchviehmarkt entsprechen nicht den Tatsachen. Die Stadtverwaltung legt Wert darauf zu erklären, daß sie gemeinsam mit der hiesigen Landwirtschaft das größte Interesse an der Erhaltung und Förderung des Marktes hat.

Der nächste Zucht- und Milchviehmarkt findet daher Dienstag, den 30. Mai in der gewohnten Weise statt. Die Verwaltung wird es sich angelegen sein lassen, jede Störung des Marktes, von welcher Seite sie auch kommen mag, zu verhindern.

Verpätete Waffenablieferung.

Als am 27. April bei der politischen Polizei zwei Brüder drei Gewehre 98 abliefern und erklären, sie hätten die Militärgelehrte zwei Tage vorher in einem Buch an der Guelenstraße gefunden, da schloß man Verdacht, da der laubere und tadellose Zustand der Waffen die Möglichkeit ausschloß, daß sie auch nur kurze Zeit im Freien gelegen hätten. Beamte wurden mit den beiden jungen Burden zur angelegten Fundstelle geschickt und stellten fest, daß die drei Gewehre dort unmöglich gelegen haben konnten. Energisch ins Gebot genommen, gaben sie dann auch zu, drei Kommunisten hätten ihnen die Waffen mit dem Auftrag gegeben, sie für sie aufzubewahren und gut zu verstecken. Sie hätten daher die Gewehre auf dem Heuboden versteckt, es dann aber mit der Angst bekommen und die Waffen abgeliefert. Die beiden „Spenden“ der Gewehre wurden jetzt unter der Auflage gegen die Schusswaffenverordnungen und das Gesetz über die

Kindung an sich schon blaffen Rasenscheinhaft scharf abgehoben. Er ging der auffallenden Erscheinung nach und fand nach zahlreichen, sorgfältig durchgeführten Versuchen, daß dies immer dann der Fall war, wenn sich radiumhaltige Stoffe in der Nähe befanden. Nachdem Muck einmal hierauf aufmerksam geworden war, wurde eingehend geprüft, ob tatsächlich die radioaktive Strahlung das eigenartige Verhalten der Rasenscheinhaft verursachte. Der Nachweis ließ sich leicht erbringen, denn die weißen Streifen zeigten sich, wenn radioaktive Stoffe wie Uranpechblende und ähnliche in der Nähe der Versuchspersonen gebracht wurden, blieben dagegen aus, sobald man dieselben Stoffe in einen Kasten mit biden Aluminen legte, die für die Radiumstrahlung bekanntlich undurchlässig sind.

Der praktische Wert der interessanten Entdeckung liegt darin, daß es künftig außerordentlich erleichtert sein wird, die Radioaktivität etwa von Heilquellen nachzuweisen. Wie in dieser Richtung angestellte Versuche bereits ergeben haben, braucht die betreffende Person ihre Nase gar nicht in das zu prüfende Wasser zu stecken, es genügt, daß sie sich in die Umgebung der betreffenden Quelle begibt, worauf die von der Radiumemanation erfüllte Luft ihren Einfluß in der geschätzten Weise geltend macht. Welche weiteren Folgen die Entdeckung vor allem für die Gelehrten haben mag, läßt sich heute noch gar nicht übersehen.

Städt. Männer-Gesang-Verein und Damenchor

heute

Liedertafel

Schöre — Solo-Vorträge — Eingipfel
u. a. August Reuter, (Wegle).

Ablieferung von Heeresgerät dem Schöffengericht vorgeführt. Einer wurde zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, sein Sohn, der außerdem noch einen Revolver und einen Scheinwerfer im Besitz hatte, zu einem Jahre Gefängnis, die Brüder zu sechs bzw. drei Monaten Gefängnis.

Familienfeier in Weissenberg.

Morgen abend findet im Saale von W. Streitberg, Raarster Straße, seitens des kath. Jungmännervereins „St. Josef“ eine Familienfeier statt. Alle Abteilungen werden ihr Bestes tun. Das Orchester wird den Abend verschönern. Ein Lustspiel „Tipp und Tapp“ gelangt zur Aufführung. Alle Pfarrangehörige von St. Josef, besonders diejenigen, die einige frohe Stunden erleben wollen, sind herzlich eingeladen. Anfang punkt 8 Uhr. Eintritt frei.

Vereinsnachrichten.

Kath. Gesellenverein. Heute 19-20 Uhr Bühnenaussage. Ab 20 Uhr Schach. Sonntag 11 Uhr Gesellschaft. Montag nehmen wir geschloffen an der Maianbacht in der Wälderstraße teil. Versammlung fällt aus. Dienstag 20 Uhr Turnen; Werktand Metallhandwerker; Probe Tambourcorps. Mittwoch Zeichenkurs Schreiner. Donnerstag Probe Gesellenchor. Werktand Metallhandwerker; Zusammenkunft Kollings warden Gesellen im Gruppenzimmer; Zusammenkunft Spielzeug. Freitag 20 Uhr Turnen. Werktand Metallhandwerker; Feiz- und Holzerfahrungen. Samstag 19-20 Uhr Bühnenaussage. 20 Uhr Schach.

Kollings - Jugend. Dienstag Turnen. Donnerstag Zusammenkunft R. W. G. Gruppenzimmer. Freitag Versammlung mit Vortrag Präses. Samstag Bühnenaussage.

Schwarz Schor, Pfadfinderschaft im Jung-R.E.D. Punkt 1/4 Uhr Treffpunkt in der Mittelstraße. Abfahrt nach Ohlig zum Gantag u. Zellinger. B. W. A. Montag 8 Uhr im Marienhaus Eingebend mit Fräulein C. G. e. m. n. n.

Berein kath. laum. Schwestern und Beamtinnen. Montag 8-10 Uhr Kranenstasse und Bibliothek; 1/4 Uhr Turnen; 8 Uhr Vortrag „Zu und Er“. Dienstag Lautenstasse. Mittwoch Gruppe Lydia. Donnerstag Volkstanz. Freitag 8 Uhr Stenographie.

St. Michaels-Bruderschaft. Sonntag 5 Uhr in der St. Sebastianuskirche Andacht zu Ehren des hl. Erzengels Michael.

St. Anna-Berein. Mitglieder nehmen an der hl. Kommunion ihrer Pfarre teil. 6 Uhr Kantatendacht Wälder. Dienstag nach der Maianbacht Versammlung mit Vortrag (Bühnenaussage).

Jugend- und Jungmännerverein St. Cäcilien. Morgen 8 Uhr Festtag Schloßfeier der 10. Stiftungsfest. „Aminia“. Mitgl. mit Eltern und Angehörigen eingeladen. Montag Feinabend der Cäciliengruppe und Eingebend der Sturmschor „Silbernde“. Dienstag, abends 8 Uhr spricht Herr Viktor Mannen zu den Jungmännern. Donnerstag Schach. Training der Aminia. Freitag D.J.R.-Abend.

Jungfrauenkongregation der Marienkirche. Sonntag 7 Uhr Generalversammlung aller Mitglieder. Messe am Maialtar. Nachmittags 6 Uhr feierliche Aufnahme. Mitwirkung des Chores und der Lautengruppe. Montag Garsitabteilung, Gruppen Agnes, Jemgarbis. Dienstag Chorprobe, Paramentengruppe, Garsitabteilung, Gruppen Judith, Elisabeth, Michael, Erasmushilf. Mittwoch Turnen, Auslieferung, Lautengruppe I. Gruppen Meertien, Ulricha, Margareta. Donnerstag Garsitabteilung, Gruppen Judith, Elisabeth, Michael, Erasmushilf. Freitag Garsitabteilung, Gruppen Judith, Elisabeth, Michael, Erasmushilf. Samstag Garsitabteilung, Gruppen Judith, Elisabeth, Michael, Erasmushilf.

Kath. Arbeiterverein Marienkirche. Sonntag Fahnenweihe in Gammern. Mitglieder benutzen Tag 12.50 Uhr. Montag befindet sich die Arbeitsgemeinschaft der Druckerei der R.E.D. Treffpunkt 8 Uhr Hof der Druckerei (Niederstraße).

Jungfrauenkongregation St. Marien. Sonntag 7 Uhr gem. hl. Kommunion. 4 Uhr Vereinsandacht mit Aufnahme neuer Mitglieder. Danach gegen 5 1/2 Uhr Kasse im Marienhaus; zugleich Feiertunde für alle Mitglieder und deren Eltern und Angehörigen. Pfarre Colling wird erstmals bei sein. Montag 7 1/2 Uhr Turnen; 7 1/2 Uhr Garsitabteilung.

Volkswirtschaft — Börse — Handel

Getreide und Futtermittel

Kölner Produktenbörse.

Weizen rhein. n. Ernte 75-75.5 Kilo 21.10; Weizen ausl. 24.65-26.35; Roggen rh. 70-71 Kilo 16.90-17; Roggen ausl. 19.50; Hafer hies. 15-15.50; Wintergerste inf. 18-18.25; Sommergerste inf. 18-18.75; Mais grob 20.75; kleiner 21.75; Weizenmehl inf. 28.25-28.75; Rhein. Weizenbäckermehl mit Auslandsweizen 28.75-29; Roggenmehl 70 Pro. 23-23.75; dito mit Auslandsroggen 24.50-24.75; Roggenstrot inf. 20-20.75; dito von Auslandsroggen 21.25-21.75; Weizenkleie 8-9.25; Roggenkleie 7.75-8.25; Bietreber 11.50-12; Reinfuchsmehl 38 Pro. 11.50 bis 11.75; Erdnuchtmehl 50 Pro. 11.60-12; dito 54 Pro. 12.35-12.50; Sopaldrot (extrahiert) 46 Pro. 10.15-10.50; Ransuchen 38 Pro. 9; Palmernuchtmehl 21 Pro. 10.50-10.75; Trödenchmehl 10.75; Zuderchmehl 10.75; Rohmehl 6.25-7; Weizenheu inf. 10.75; Kleeheu inf. 10.75; Roggenstroh gepr. 1.40-1.50; Weizenstroh gepr. 1.35-1.40; Haferstroh gepr. 1.30-1.35.

Rhein. runde gelbe Kartoffeln 1. Sorte Industrie 2.30; 2. Sorte 2.15; Nord. runde gelbe Industrie 1. Sorte 2.10; 2. Sorte 2.00; Rheinhef. und Bälz. Industrie 1.90. Die Preise blieben an gestriger Börse ziemlich unverändert.

Warenmärkte

Kölner Warenbörse.

Weis Burma 17; Siam 20.50-24.50; Sojaöl 88-90; Sa- uatöl 91-96; Erdnuchöl 100-102; Pflaumen (kalifornische) 50-60er in 1/4 Kisten (Deutsche Packung 58-60; dito 70-80er 52-54; Apfelfringe R. St. (in 1/4 Kisten) 95-98; extra choice kalifornische (in 1/4 Kisten) 102-104; Apfelfringe kalifornische choice nördliche 105-106; Rosinen in Kisten Sultanah (Smyna Riup Caraburnu 46-48; dito Nec plus ultra 65 bis 70; kalifornische extra choice geb. 58-60; dito fancy abelicht 62-64; Korinthen gerein. Choice Almalas 63-65. Kotosnuch gerapelt Basis mittel 45-46; Heilnuchterne Spanier 116-118; dito Kerasfunder 113-115; Mandeln ohne Bruch und Schalen in 12.5 Kilo-Rosten 185-190; 1a. gewählte süße Bari in Rollen 155-160; artstoffmehl super 32.50-34.25; Anlandszucker Crystal 66.40-67.40; Crystal Raffinade 67.90-68.90; Bohnen Mittelbohnen mach. 26-28; Schmalzbohnen 28-30; Erbsen, gelbe Victoria 28 bis 29; dito handverf. 34-35; Linen mittel 33-44; Heller 51-58; Malakaffee lose incl. Sad 36-38; Kornkaffee 35-36. Deutsche Eier: Sonderklasse 8.75-9; Klasse A 8.25-8.5; Klasse B 7.75-8; Klasse C 7.25-7.5; Klasse D 6.75-7; ausländische Eier: holl., belg., handv. über 60 Gr. 8.25 bis 8.5; über 55 Gr. 7.25-7.5; Schmalz nordamerik. pure farb 136-140; Butter inf. 1.260; 2. 250; Tilsiter Käse vollfett 114-125; holl. Gouda 45 Pro. 1.1. Tr. 140-200; holl. Edamer 40 Pro. 1.1. Tr. 106-130; Emmentaler 1a 160-200; Limburger, Allgäuer 20 Pro. 54-64.

Vom Kölner Hauptmarkt.

Am 20. Mai. Der Hauptmarkt war gestern nicht so stark besetzt wie am vergangenen Dienstag, aber immer-

gruppe. Dienstag 7 1/2 Uhr Caritasgruppe; 8 Uhr Zeitfragen (Stimme u. Freitag 8 Uhr Handarbeitskurse.

Kath. Jungmännerverein St. Marien. Montag 7 Uhr Schülerturnen Cerealschule; 8 Uhr Regeln Marienhaus; 8 Uhr Lautenstasse Marienhaus. Dienstag 8 Uhr Sturmschor (Wälder) Feinabend; 6 Uhr Jungschach Karion Feinabend; 8 Uhr Orchesterprobe im Saal; 8 Uhr Theaterprobe im Sekretariat; 8 Uhr Theaterprobe im Marienhaus (ehem. Mitglieder). Mittwoch 8 Uhr Jungmännerabend mit Herrn Ketterer (Fah- vander. Dehler Vortrag über Spiritismus. 8 Uhr Schwimmen. Karten Juppelinf. 23. Donnerstag Gruppe Jürg Fahrt. Näheres beim Führer. 8 Uhr Bandstunde; 7 Uhr Novella Jungschach. Freitag 8 Uhr Schach; 8 Uhr Beitzkloster; 8.30 Uhr Novella D.J.R.-Abend.

Kath. Jungmännerverein St. Marien. Bandstunde: Sonntag keine Fahrt. Donnerstag (Christi Himmelfahrt) Fahrt; 8 Uhr H. Meisel Freitag 20 Uhr Feinabend; letzte Anmeldung für Pfingsten.

Jungfrauenkongregation St. Dreifalgen. Sonntagmorgen 1/8 Uhr hl. Messe und gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen; nachmittags 4 Uhr Kantatendacht; Sonntag nachmittags 5 Uhr Gruppe Dorothea Zusammenkunft im Jugendheim. Montag 8 Uhr Volkstanz. Dienstag 8 Uhr Gr. Elisabeth und Theresia. Mittwoch 1/8 Uhr Gr. Ulricha Kindergarten. Donnerstag 8 Uhr Gruppe Meertien Kindergarten. Mittwoch und Donnerstag 7 Uhr Kollings. Freitag 8 Uhr Handarbeitskurse. Freitag 8 Uhr religiöser Vortrag für Mädchen über 20 J. im Saalzimmer.

Kath. Jungmännerverein St. Dreifalgen. Heute Freitagabend, bei Peterewich für Stammverein und „Reinhold“. Sonntag 8-10 Uhr Spielabend. Montag 6.15 Uhr Feinabend der Jungschachgruppe „Sturms vogel“ und um 8 Uhr der „Normannen“. 8.15 Uhr Schach im Gesellschaftszimmer. Dienstag 8 Uhr Feinabend der Pfadfinderschaft „Schwarzer Panther“ (Vereinskolonie), der „Reparatur“ und der Sturmschachgruppe „St. Michael“ (Vereinshaus). Mittwoch 8 Uhr Feinabend der Pfadfinderschaft „Falk“. Mannschafteabend der Reinhold und Schwimmen. Donnerstag 8.15 Uhr Jungmännerabend.

Kath. Jungfrauenkongregation St. Josef. Jungschachabteilung: Am Sonntagmorgen 6 1/2 Uhr bei Streitberg Antreten; dann mit Gewehr zum Weissenberger Park. Pflicht-Gesamtverein: Abends 8 Uhr bei Streitberg Familienfeier für alle Mitglieder und Angehörige. Eintritt frei! Montag fällt Jungmännerabend aus. Dienstag Jungschachabteilung und Jungenschaft. Mittwoch Turnen im Lehrerseminar. Freitag Orchesterprobe im Jugendheim.

J.R.G.-Kasse St. Josef. Morgen Zahlung der 21.-22. Woche im Schwefelstein von 10-10 1/2 Uhr.

Deutscher Meeresbund, Ortsgruppe Neuf. Die zu Montag ange- setzte Versammlung findet Dienstag 8 Uhr im Marienhaus statt. Gelselverein Neuf. Morgen Tageswanderung nach Untermaubach. Feinabend. Abfahrt 6.30 Uhr mit Sonntagstaxe. Führer W. M. o. r. z. Tour Niederrhein-Mühlentisch fällt aus.

Kleingartenbauverein „Nordpark“. Morgen 10 Uhr Versammlung im Vereinslokal 3 im m. e. r.

Vom Bezirksverband der kath. Arbeitervereine. Zum Fahnen- weihfest des Brudervereins Gammern beistellt sich morgen der Bezirksverband möglichst zahlreich. Fahnendeputationen Neuf ab 12.50 Uhr. Mitglieder ab Neuf 15.09 Uhr bis Kapellen (Sonntag- ruffahrtstaxe 60 Pfennig). Ein Tambourcorps geleitet die Mitglie- der von Kapellen bis Gammern. Besonders herzlich sind die Ein- berufung zur Teilnahme eingeladen.

Doppeltes Jubiläum. Die Eheleute Jaf. H. f. f. Neuf-Grümling- hauen, feiern heute das Fest ihrer silbernen Hochzeit, gleichzeitig feiert die Tochter grüne Hochzeit. Sie sind auch heute 25 Jahre Abonent der N. O. J.

Hinweise.

Unserer heutigen Auflage liegt eine Beilage vom Rheinisch-West- fälischen Kohlenindustriellen bei, worauf wir hiermit besonders hinweisen.

Viehmärkte

Berlin.

Auftrieb: Ochsen 506, Bullen 828, Kühe und Färsen 1243, Kälber 1946, Schafe 4578, Schweine 11 073.

Preise: Ochsen: 1. Vollf. ausgew. h. Schlachtm. 21-22; 2. jüngere 31-32; 3. ältere 21-22; 4. geringe 29-30; 5. ältere -; 6. F. f. Schlachtm. 26-27; 7. geringe 21-22; 8. Bullen: 1. Jüng. vollf. h. Schlachtm. 27-28; 2. Sonst. vollf. o. ausgew. 25-27; 3. F. f. Schlachtm. 23-24; 4. geringe 21-22; 5. ältere -; 6. Jüng. vollf. h. Schlachtm. 24-26; 7. Sonst. vollf. o. ausgew. 20-23; 8. F. f. Schlachtm. 18-20; 9. geringe 12-17; 10. Färsen: 1. Vollf. ausgew. h. Schlachtm. 29-30; 2. Vollf. 25-28; 3. F. f. Schlachtm. 21-24; 4. Fresser: 1. Mäßig genährte Jungvieh 17-22; 2. Kälber: 1. Doppelter bester Mast -; 2. Beste Mast- und Sogtälber 33-44; 3. Mittl. 30-39; 4. geringe Kälber 18-25; 5. Schafe: 1. Mastlamm und Jüng. Mastlamm a) Weidemaß -; b) Stallmaß 29-31; 2. Mittl. Mastlamm, ältere Mastlamm 27-28; 3. a) gut ge- nährte Schafe 19-21; 3. F. f. Schlachtm. 24-26; 4. geringe genährte Schafvieh 14-23; 5. Schmelze: 1. Fett- schmelze über 300 Pf. Lebendgew. 34; 2. Vollf. Schmelze von ca 240-300 Pf. 33-34; 3. dito 200-240 Pf. 32-33; 4. dito 160-200 Pf. 30-31; 5. F. f. Schlachtm. 120-160 Pf. 29-30; 6. dito unter 120 Pf. -; 7. Sauen 31-32.

Marktvorlauf: Rinder und Kälber mittelmäßig, Schafe ruhig, Schweine glatt.

Hamburg.

Außer: Schweine 2998. Preise: 1. F. f. Schweine 36-37; 2. mittelschwere Ware 35-36; 3. Mittelschwere 34-36; 4. gute, leichte Ware 33-34; 5. geringere Ware 30-32; 6. sehr leichte und geringe Ware 28-30; 7. Sauen 28-33. Marktvorlauf: mittl. am Schluss ruhig.

Mit einer kleinen Wohltat

laun Du Menschen glücklich machen. Habe eine offene Hand.

SPORT

SAMSTAG, DEN 20. MAI 1933

NEUSS-GREVENBROICHER ZEITUNG

Westdeutschland vor großen Aufgaben.

Zwischenrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft.

Schalke spielt in Essen. - „Fortuna“ Düsseldorf in Hannover
München 1860 in Nürnberg. - Der Favorit in Frankfurt.

Die beiden westdeutschen Vertreter sind morgen wieder beschäftigt, und zwar beide gegen Gegner, die keine überhebliche Feststellungen in bezug auf mögliche Siege erlauben. Keinesfalls ist es aber so, daß die westdeutschen Meisterkandidaten etwa auf verlorenem Posten kämpfen. Es ist noch nicht lange her, da würde man westdeutschen Mannschaften gegen süddeutsche Vertreter keine allzu große Aussicht eingeräumt haben; das ist seit den letzten Jahren anders. In diesem Jahre wird man beiden westdeutschen Mannschaften eine ernstliche Chance auf die Vorkämpfrolle geben dürfen; denn sie sind gut genug, auch diese zu überlegen, und dann könnte es besser möglich werden, daß wir nach langer Zeit wieder einmal einen westdeutschen Vertreter in der Endrunde sehen würden. Aber noch ist es nicht so weit; noch stehen vor diesem großen Ziel bedeutende Hindernisse, die zuerst genommen sein wollen.

Für Schalke heißt das nächste Hindernis HSV Frankfurt. Mainz und für die Düsseldorf heißt es „Arminia“ Hannover. Beide müssen überwunden werden, wenn man nicht zu den „Berliner Lieben“ gehören will.

Schalke 04 - HSV. Frankfurt

in Essen am 21. Mai.

Die Schalke werden am morgigen Sonntag in Essen zu zeigen haben, daß sie nicht nur „schön“, sondern auch zweckmäßig Fußball spielen können. Oft sind die Schalke diesen Beweis schuldig geblieben. Ganz anders ist es mit dem morgigen Gegner der Knappen, die gegen Chemnitz zeigen, daß sie auch zu kämpfen vermögen.

HSV Frankfurt ist nach langem Warten nicht nur Süddeutscher Meister geworden, sondern es hat ihm auch sogar Schwierigkeiten gekostet, Gruppenmeister zu werden. Aber die Frankfurter sind immer stark genug gewesen, in entscheidenden Spielen in Form zu sein, und das verdankt diese Mannschaft in erster Linie R. N. P. L., über dessen spielerische Leistungen man wohl kein Wort zu verlieren braucht.

Schalke ist diesem Gegner der Papierform nach überlegen; aber zu den technischen Leistungen wird morgen mehr kommen müssen als eben nur die Freude am „schönen Spiel“. Die Schalke Abwehr wird morgen mehr Arbeit haben als in Duisburg mit der Fortuna, und auf sie wird es ankommen, ob der westdeutsche Meister in die Vorkämpfrolle gelangt.

Die Mannschaften treten in folgender Aufstellung an:
Schalke 04: Mellage; Wohlgemut, Zajons; Zibulski, Bornemann, Valentini; Rosen, Jepsen, Rattkämper, Ruzorra, Rothardt.
HSV Frankfurt: Wolff; W. May, Rader; J. May, Wähler, Knäuper, Sailer, Knapp, Schlagbauer, Feldmann, Gensel.

„Fortuna“ - „Arminia“ Hannover

in Hannover.

Vor einem halben Jahr von Fortuna Düsseldorf im Gesellschaftsspiel noch „passant“ 7:1 erledigt, brachten sich die Arminen gegen Schalke der Saison in eine Form, die alles aufzuheben ließ. Die Hannoveraner haben vorläufig das Erbe der ungeschlagenen Holstein Kiel angetreten; ob sie es behaupten können, soll hier nicht untersucht werden.

Die Krönung der Energieleistung, die Arminia vollbrachte, bedeutet der 3:2-Sieg im HSV-Vorrundenspiel gegen den Dresdner SC. Keine Taktik ist ihr Plus; ihr restloser Einsatz und ihre große Entschlossenheit die größte Chance. Vielleicht gibt es das Dresdner Spiel in Neuauflage, aber mit umgekehrten Vorzeichen.

Fortuna Düsseldorf ist neben Schalke die technisch reifste Mannschaft des Westens. Wäre Abwehr und die Verteidigung nicht ein so unerschütterlicher, ungeschlagener Faktor, könnte Arminia, selbst mit allen Glücksgöttern im Bunde, nicht den höchsten Anspruch auf einen Meistertitel erheben. Aber so... Wohl kann Abwehr nie und nimmer ersetzen, wodurch die große Stoskraft des Angriffs er-

heblich geschwächt wird. Die Abwehrreihe ist einzigartig als Vereinigung, die Verteidigung unter Umständen Extralasse, meist aber bedenklich unsicher, während man über Pech im Tor wieder kein Wort zu verlieren braucht. Aber den größten Kummer macht doch der Sturm. Noch vor wenigen Monaten wurde jede, aber auch jede deutsche Mannschaft von Fortuna geschlagen; Schalke, Bayern München, Hertha BSC, Arminia Hannover, um nur einige herauszugreifen, alle mußten dran glauben. Dann wurde Abwehr verlehrt, Abwehr wurde ein Schatten seiner früheren Größe, und mit Hochgefühl wollte es auch nicht immer klappen. Und in diesem Augenblick war die großartige Abwehrreihe Janes-Bender-Breuer das, was die Mannschaft eifern zusammenhielt.

Findet sich Fortuna nur einigermaßen über die erste halbe Stunde mit dem Glanz des Siegers ab, hält vor allem die nervöse Verteidigung stand, dann wird Arminia erfahren müssen, wie in Düsseldorf Fußball gespielt wird. Die Mannschaften:

Fortuna: Pech; Trautwein, Bornesfeld; Janes, Bender, Breuer; Mehl, Wigold, Hochgengel, Jovanowski, Kobierski.
Arminia: G. Meyer; Schmalfeld, Radtke; W. Schulz, Vollmer, Wolpert; R. Schulz, Amelung, D. Meyer, Friede, D. Schulz.

„Eintracht“ Frankfurt - Allenstein

Es bedarf gar keiner weiteren Frage, daß Hindenburg-Alleinstein in Frankfurt von der übermächtigen Freude, einen Favoriten aus dem Westen gewonnen zu haben, gründlich furiert werden wird. Der braune Reichswehrmann aus dem fernen Ostpreußen soll damit nicht der geringste Vorwurf gemacht werden; denn wer an den HSV, Endspielteilnehmer, hat das vertrieben? Recht, die anderen Spieler zu befeigen. Das hat Hindenburg gegen Hertha mit 4:1 und weidlich, Eintracht spielte in Hamburg, wie die norddeutschen Sachverständigen behaupten, wie der 1. FC Nürnberg in seinen besten Tagen. Das belagert alles. Zu bemerken ist nur noch als Kuriosum, daß Eintracht größte Sorge augenblicklich die Mannschaftsaufstellung ist. 13 Spieler stehen zur Verfügung; zwei Internationale müssen evtl. als Zuschauer auf der Tribüne sitzen. Jedenfalls sind die Frankfurter in diesem Jahr mit erster Anwärter auf die „Meisterei“. Die Mannschaften:

Eintracht: Schmitt; Schüb, Stubb (oder Dietrich); Gramlich (oder Mantel), Reis, Tiefel; Trumpler, Hemmerich (oder Mantel), Schner, Möbs, Rindner.

Hindenburg: Glowka; Kaminski, Sieber; Buhka, Uhlig, Majewski; Kopitski 1, Ewald, Kissenick, Meyer, Kopitski 2.

München 1860 - Bentzen 09

Bentzen tritt ohne die internationale Stürmerkategorie Mafit an. Mafit brach bekanntlich im Spiel gegen Bruffia Samland das Schienbein. Ohne Mafit ist der Bentzener Sturm eine stumpfe Waffe, ohne ihn wird die eiserne Hintermannschaft der „Löwen“, die augenblicklich in Erst wieder einen Güter größter Klasse haben, nicht zu schlagen sein. Es handelt sich nun darum, wieviel Tore die fünf Zweite im Sturm gegen das kapitale Bentzener Schlußdreieck zu bringen. Das 60 spielerisch eine Klasse überlegen ist, steht fest; aber die süddeutschen Spitzenmannschaften haben da einen Rekord im Niederlagenkatalog favorisierten Gegners. Also Favoriten-schreck. Ungewis ist und bleibt es, ob sich die Münchener Angriffsreihe endlich wieder in die Form gebracht hat, die die Erringung der Gruppenmeisterschaft gegen Mannschaften wie Bayern München, SV 04 Hirsch und 1. FC Nürnberg sicherte. Wir nehmen an, daß es selbst ohne Mafit nur ein knapper Ende für den süddeutschen Jünger geben wird; denn die Bentzener Hintermannschaft ist „eifern“. Die Mannschaften:

1860 München: Eril; Neumaier, Wendt; Metz, Mehl, Stof, Stiglbauer, Radner, Schäfer, Oldenberger, Kriener.
Bentzen 09: Kurpman; Mafit 2, Mofel; Nowak, Reimel, Przhibilla; Pogoda, Kofolt, Geisler, Wroslawek.

Die Spiele in Neuß.

Sportfreunde - SV. Mettmann

4 Uhr Hammfeld.

Die Sportfreunde spielen morgen - wie wir bereits meldeten - gegen den hartnäckigen Zweiten der Tabelle der vergangenen Spielzeit. Wahrscheinlich ist das der offizielle Abschied aus der ersten Bezirksklasse.

Die Spiele gegen Mettmann haben für die Sportfreunde immer einen besonderen Reiz gehabt, und der morgige Kampf wird ebenfalls seine Anziehungskraft auf die Sportfreunde-Anhängerschaft nicht verfehlen. Wie uns die Vereinsleitung mitteilt, wird die Neusser Mannschaft in starker Aufstellung antreten, bei welcher Gelegenheit auch eine „neue Kraft“ gestartet werden soll.

Die Neusser sollten auch in diesem Spiele zu einem weiteren Erfolg kommen.

Ballspielverein - SV. Dbertassel

3.30 Uhr Altmannstraße.

Während die Sportfreunde sich einen Gegner aus der früheren niederen Klasse verpflichtet haben, hatten sich die Dberer ihren Sonntagsgegner aus der höheren Klasse, aus der Sonderliga. Wie man sieht, ist der BV. also keineswegs zaghaft. Ob die Mannschaft gegen den Spielerfahrenen und starken Gegner bestehen kann, das ist eine Konditionsfrage; allenfalls ist die Neusser Mannschaft stark genug, in Ehren gegen den größeren Gegner abzuschneiden.

Die Mannschaft wird daran denken müssen, daß sie gegen SV. Dbertassel vor allen Dingen Kräfte für die zweite Halbzeit aufsparen hat, in der die Gäste immer besonders leistungsfähig waren.

Neuß-Weißenberg - SV. Holzheim

Heute 6 Uhr Broichstraße.

Die beiden alten Rivalen aus der 2. Bezirksklasse wollen schon heute Samstag noch einmal ihre Kräfte messen. Die Holzheimer haben in Neuß je einen guten Gegner abgegeben, und die verschiedenen Spiele während der Meisterschaft werden die Nordstädter veranlassen, mit ihren Fähigkeiten nicht zu sparen. Holzheim wird sich auch nach den Meisterschaftsspielen von den Neussern nicht etwa einwickeln lassen, sondern wird an die Tradition denken, die es verpflichtet, gegen Weißenberg immer in bester Form zu sein.

Grün-Weiß - Holzheim Ref.

10.30 Uhr Neußenberg.

In letzter Zeit hat Grün-Weiß schwere Krise erlebt; am Sonntag wird der Versuch unternommen, die Mannschaft einmal in anderer Aufstellung antreten zu lassen. Hoffentlich vertritt Grün-Weiß noch einmal seine Farbe ehrenhaft; denn nach den letzten Spielen kommt hier auch kein Sieg in Frage; es heißt sich wieder zusammenzufinden und alles zusammenzureihen, denn nur so kann man wieder den alten Stand erzielen. Um 3 Uhr treffen sich Jugend Vorst 1. und Grün-Weiß 2. Hier dürfte wohl Vorst mit der ersten Garnitur mehr zu bestellen haben und sich einen Sieg mit nach Hause nehmen.

Punchingklub Neuß borgt gegen

„Seros“ Barmen im Residenztheater

Am morgigen Sonntag 11 Uhr findet im Residenztheater der monatlich fällige Boxkampf statt. Als Gegner wurde der Boxklub „Seros“ Barmen verpflichtet. Ausrichter ist der rührige Punchingklub Neuß. Die Kampfbedingungen dürften für guten Sport garantieren. Durch den Liebertritt von Thönissen (westdeutscher Jugendmeister) zum Punchingklub und das Wiedererlangen von Kreuels, dürfte

Die Rheinstaffel ruft!

Das Ziel in Neuß.

Am kommenden Donnerstag (Christi Simelfahrt) wird nach langen Jahren wieder einmal die Rheinstaffel mit dem Ziel in Neuß gestartet. Es hat lange gedauert, bis es wieder einmal so weit gekommen ist, daß Düsseldorf darauf verzichtet hat, das Ziel der großen Staffel zu sein, weil Neuß als Ziel ein gewisses Risiko darstellte bezüglich der nur einmal für jede Veranstaltung notwendigen Zuschauermenge. Aber die Neusser Sportgemeinde fühlt sich nach langen Jahren der Schwäche mittlerweile wieder stark genug, um zu beweisen, daß dieses mutmaßliche Risiko nicht zutrifft. Ob ihre dieser Beweis gelingen wird, das werden wir am Donnerstag sehen.

Ueber Sinn und Zweck der Rheinstaffel ist seit je viel geschrieben worden; in einer Zeit der Trennung und der Not, der Zerrissenheit und des Zweifels entstanden, sollte sie heute eigentlich der Anlaß zu einer Aufmachung „wie noch nie“ sein. An ihrer Einrichtung hat die Sportjugend am Rhein bewiesen, wie zahlreich sie ist und wie bemüht sie schon vor vielen Jahren an der Einheit, an ihrer eigenen Einheit, gearbeitet hat. Aus diesem Willen ist manches Gute gekommen.

Hätte die Rheinstaffel keinen anderen Sinn gehabt, als den, endlich nach Zeiten des Kampfes und der Auseinandersetzung die großen Sportverbände zu einer gemeinsamen Veranstaltung zusammenzuführen, von der D. bis zum Schwimmverband, vom Wasserportverband bis zum Hockeyverband, von der Deutschen Jugendkraft bis zur DSV, und DSV, dann wäre das schon genug gewesen.

Als damals, zu bösen Befahrungszeiten, die Befahrungstruppen auf einmal merkten, was die Jugend am Rhein mit der Rheinstaffel sagen wollte, als die Rheinstaffel als die „Brücke, härter als aus Stein, von Vaterland zu Vaterland“, dekretiert wurde, da wurde sie prompt linksrheinisch verholten. Aber das hat die Veranstalter nicht gehindert, sie dennoch durchzuführen. Von all diesen Dingen wissen wir Sportler noch genug; wir wissen noch, daß Heinz Stegweil damals in Neuß als Dramatiker aus der Taufe gehoben wurde; wir wissen noch, daß große und schmerzliche Opfer für die Rheinstaffel gebracht worden sind, wir wissen noch, daß es in manchen Jahren der ganzen Jähigkeit der Sportler bedurfte, um dieses Schmerzenskind am Leben zu erhalten.

Fragelos hat die Rheinstaffel an Umfang und Glanz eingebüßt; die Zeiten der Liebersteigerung, da selbst der SC. Charlottenburg in Neuß startete, sind vorüber; auch die Beteiligung der westdeutschen Vereine hat nachgelassen. Das kommt, weil die meisten Vereine nicht mehr in der Lage sind, die großen Mannschaften zu dieser großen Leistungsprüfung in Marisch zu setzen, weil eben die Mittel dafür fehlen, die Mittel für die Reise und die Mittel für die Ausstattung der Mannschaften. Außerdem wird man bei der Betrachtung des Medienzuges feststellen müssen, daß die Leichtathletik im ganzen zurückgegangen ist. Lieber die Gründe haben wir uns erst kürzlich verbreitet.

Es ist keine Frage, daß die Rheinstaffel wieder wachsen wird, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse sich wieder gebessert haben werden; dann wird die Rheinstaffel wieder werden, was sie einst war: die maßgebende Prüfung für die Leichtathleten des Westens, für den Sport des Westens überhaupt.

Am kommenden Sonntag hat die Neusser Sportgemeinde zu beweisen, ob das Vertrauen in ihren guten Willen gerechtfertigt war. Wer Freude an der wirklichen Leibesübung hat, der dürfte am Sonntag im Stadion eigentlich nicht fehlen. Es gibt Vieles und Schönes zu sehen. Der Stillsitz wird wieder die Krönung des Ganzen sein, wenn erst das Zielband von den Siegermannschaften der verschiedenen Klassen zerrissen sein wird. Die Rheinstaffel mußte in diesem Jahre ein besonderes Fest sein; denn, was so mancher Redner bei der Preisverteilung in verflochtenen Jahren gewünscht haben, ist ja eingetroffen. Das wohlwollende Deutschland ist einig.

Das Programm der Veranstaltung ist bekannt; schon prangen allenthalben die leuchtenden Plakate, die mit den Einzelheiten im großen bekannt machen. Der Fußballgegner für das übliche Spiel ist T. H. D. Düsseldorf ermittelt; gegen diesen Gegner aus der Sonderklasse haben die Sportfreunde bisher noch kein Glück gehabt; nun, da sie in der gleichen Klasse spielen, wird es ihnen ein Bedürfnis sein, einmal gegen diesen Gegner zu bestehen.

Das Programm noch an Interesse gewinnen. Im Fliegengewicht: Hier vertritt der westdeutsche Jugendmeister W. Thönissen zum ersten Male die Farben für Punching gegen Thomas (Barmen). Thönissen hat in seiner Laufbahn noch keine Niederlage aufzuweisen. Geht er aus sich heraus, so könnte er die neuen Vereinsfarben würdig vertreten. Das Fliegengewicht führt Rabe (Punching) und Barmischer II (Barmen) auf; hier erwarten wir den Neusser in Front. Im Bantam kämpft Kreuels (Bund.) gegen Barmann (Barmen). Kreuels muß beweisen, daß er von seiner alten Form nichts eingebüßt hat. Barmann wird bestimmt Kreuels einen harten Kampf liefern. Merens im Federgewicht kämpft gegen Barmischer I. Der Barmischer hat Größe und Gewichtsvorteile und Merens ist im Nehmen und Geben hart; der Ausgang ist ungewiss. Im ersten Leichtgewichtstreffen stehen Gwoz (Punching) und Stein (Barmen) im Ring. Einen Sieger im Voraus anzugeben, wäre verfrüht. Im zweiten Leichtgewichtstreffen steht Schumacher (P.) und Schorpenett (Barmen) gegenüber. Schumacher, der durch seine faire Kampfweise das Publikum auf seiner Seite hat, dürfte auch in diesem Kampf nicht enttäuschen. Berg (P.) der am Sonntag in Barmen den schönsten Kampf seiner Laufbahn zeigte, trifft im Weltergewicht auf Hültemann III (Barmen). Hültemann hat in Berg einen ähnen Gegner, der sich nicht so leicht geschlagen bekennt. Den Hauptkampf befechten Franken (Punching) und Kämpel (Barmen) im Halbschwergewicht. Franken, hart im Nehmen und Geben, wird wohl hier zur Vergabe seines ganzen Könnens gezwungen werden; es wird ein Kampf auf Wogen und Brechen geben, und den Freunden des harten Schlagwechsels hinreichend Genugtuung geben.

Tyrolfilm

Der erste Tag des Davidskamps Deutschland — Holland brachte Deutschland einen Gewinn der beiden Einzelspiele und damit eine 2:0-Führung, so daß an einem deutschen Endspiel nicht zu zweifeln ist. Gottfried v. Gamm schlug den holländischen Meister Zimmer in vier Sätzen, während Rühlmann über Reemtsma ohne Satzverlust erfolgreich war.

Die Deutschenhege in Holland hat dazu geführt, daß eine ganze Reihe sportlicher Veranstaltungen zwischen deutschen und holländischen Vereinen von den Holländern abgefragt wurde.

Der deutsche Kronprinz wird dem Eislaufen beizubringen. Jetzt hat auch Chailowitsch auf Bugatti keine Rennung für den 28. Mai abgegeben.

Das Fußball-Stadtspiel Berlin — Paris, das am 31. Mai in Berlin stattfinden sollte, ist von den Franzosen abgefragt worden.

Weissenberg — IV. Hilden 64

Für den Sonntag haben sich die Weissenberger die Fußball- und die Handballmannschaft obigen IV. Vereins verpflichtet. Während die Fußballmannschaft in der 2. Bezirksklasse einen guten Mittelplatz in den Meisterschaftsspielen erringen konnte, wurde die Handballmannschaft Meister ihres Hauses. Es ist also auch hier wieder guter Sport zu erwarten. Das Handballspiel 3 Uhr; das Fußballspiel 4.15 Uhr Broichstraße.

Rheinbahn — Postsportverein

Auf der Rheinbahn in Oberkassel steigt dieses noch rückständige Punktspiel, das die Tabelle nicht mehr ändern kann.

CR. links — SC. „Jugend“

Die Reservemannschaft des Sportklubs Jugend kommt einer Rückspielverpflichtung nach, deren Ausgang nach dem hohen Siege von 14:6 im Hinspiel nicht fraglich sein sollte. Nach den letzten Resultaten zu urteilen, ist mit der Mannschaft jedoch nicht mehr so leicht kirchzugehen, so daß die Reservisten des SC. „Jugend“ nicht zu glauben brauchen, dieses Mal wiederum einen sicheren Sieg im voraus in der Tasche zu haben. Anwurf 14 Uhr in Heerd.

Delrath — SC. Hülshausen

Sonntag 11 Uhr in Delrath.

Die Gäste, die hier weniger bekannt sind, geben augenblicklich einen starken Gegner ab, so daß man mit einem spannenden Kampfe rechnen kann. Wenn den Gästen das große Gelände in Delrath nicht zum Verhängnis wird, woran schon mancher starke Gegner strauchelte, werden die Blau-Weißen wohl mit vollen Segeln in den Kampf gehen müssen, um ein günstiges Resultat zu erzielen.

DJK., Bezirk Neuf.

(Amtliche Mitteilungen.)

Geländesport: Dienstag Geländesportführer aller Abteilungen 8.15 Uhr Bezirksgefäßstelle (Führerschule, Organisationsfragen, Unterweisung). Mannschaften Gruppe Nord fallen morgen aus. Neuer Termin folgt. Abteilungsleiter aufgegeben: Uebesheim, Grimlinghausen, Vorf, Weissenberg.

Geländesport in katholischen Vereinen.

Dienstag 8.15 Uhr Zusammenkunft der Geländesportführer aller Vereine und der Untergliederungen in der DJK.-Gefäßstelle Bergheimer Straße 68.

„Arminia“ — „Eintracht“ Düsseldorf

Abschluß der 10-Jahres-Feier.

Zum Abschluß des 10. Stichtages hat Arminia morgen Gäste aus Düsseldorf zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Die DJK. Eintracht ist der Neuf Sportgemeinde schon aus einem Spiel gegen die hiesige Rheinbrücke bekannt und hinterließ damals hier einen ausgezeichneten Eindruck. Vor allem verfügt die Mannschaft über eine große Schnelligkeit, die sie im Düsseldorf-Bericht zu einem der gefährlichsten Gegner gemacht hat. Arminia hat der hiesigen Sportgemeinde von Mittwoch her noch etwas gut zu machen. Immerhin kann man dieses Spiel nicht als vollwertigen Gradmesser gelten lassen, da die Schwarz-Weißen den weitaus größten Teil des Spieles mit zehn Mann spielten. Trotzdem boten sie eine achtbare Leistung, besonders in der Hinterrückwehr, die auch das Bollwerk bilden. Der Sturm Arminias bot am Mittwoch eine ziemlich schwache Leistung, die unbedingt gesteigert werden muß, will man nicht das morgige Spiel wiederum negativ gestalten. In Hartings (Rheinbrücke) steht dem Treffen ein zweifaches vortreffliches und fähiger Schiedsrichter vor. Spielbeginn 11 Uhr Bergheimer Platz.

Das 10. Stichtagsfest der DJK. Arminia findet alsdann seinen Abschluß durch eine Anzahl Fußballspiele. Bereits um 9.30 Uhr spielt die 2. Mannschaft gegen Vorf 1. Mannschaft; um 11 Uhr tritt die 1. Mannschaft gegen Eintracht Düsseldorf an. Nachmittags um 3 Uhr steigt ein Spiel der „Alten Herren“ von Arminia und Vorf, und um 4 Uhr liefern sich die beiderseitigen 2. Jugendmannschaften von Rheinbrücke und Arminia ein Freundschaftsspiel. Heute abend um 6 Uhr spielen die 1. Jugendmannschaften von Arminia und Rheinbrücke um die Jugendmeisterschaft 1932-33. Arminias jugendliche Rekruten sind in der Besetzung des Meistertitels zu kommen. Am Sonntag abend findet dann zum Abschluß im großen Saale der Festhalle ein Tanzabend statt, bei dem die Kapelle Rennefeld zum Tanz aufsteht.

Stiftungs-fest der DJK.-Abt. „Udo“ Neuf-Neddesheim

Morgen feiert die DJK.-Abteilung „Udo“ ihr Stiftungs-fest. Hierzu ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt worden. 11 Uhr:

Rheinbrücke Neuf 1. gegen Rheinbrücke Stürzelberg 1. Zu diesem Fußballwettbewerb kann man wohl keine zugänglichere Paarung im Bezirk Neuf verpflichten. Beide Mannschaften sind hinreichend bekannt, so daß der Ausgang ungewiss ist. 1.30 Uhr Udo Schüler gegen DJK. Hülshausen Schüler im Fußball. 2.30 Uhr findet ein Handballwettbewerb zwischen Rheinbrücke Neuf-Grimlinghausen und DJK. Heerd statt. 3.30 Uhr Staffellauf durch den Stadtpark. Ziel Sportplatz. Zeitnehmer sind: Hülshausen, Heerd und Udo. 4.30 Uhr 1. Mannschaft gegen Hülshausen 1. Mannschaft im Fußball. Genau wie im Wettbewerb ist der Ausgang ungewiss. 5.30 Uhr Udo 2. Mannschaft gegen Hülshausen im Fußball. Um 7 Uhr findet eine Saalveranstaltung im Saale Boes statt, wobei der Reichender, die Jungfrauenkongregation mit Volksstücken, und die Sportabteilung mit Turnen teilnehmen.

WVB. im Landkreis

Das letzte Meisterschaftsspiel in der 2. Bezirksklasse.

Jüchen — Neuenhausen.

In Jüchen will es nicht mehr so recht klappen. Die Mannschaft wachte nicht besonders zu überzeugen. Anders dagegen die Gäste. Technisch haben sie gegenüber manchem Gegner ein Plus aufzuweisen. Warten wir daher vorerst den Ausgang ab.

Gesellschaftsspiele.

Gredendroich 1. — Gieselerich 1.

Zwei recht spielstarke Einheiten stehen sich hier gegenüber. Besonders Gredendroich überraschte in letzter Zeit durch sein gutes Spiel. Die Kreisstädter müssen doch recht vorsichtig sein, wenn sie auch den Vorteil des eigenen Platzes haben.

Polakturnier in Gindorf.

Der Schlußsonntag in Gindorf steht nochmals folgende Spiele vor: Gindorf 2. — Jümmersath 1. Hemmerden — Altrath (Polakspiel). Die beiden Sieger des Vorrundentages bestreiten den Endkampf um den Pokal. Zwei Gegner mit derselben Spielweise werden sich gegenseitig nichts nachgeben. Vor allem ist riesiger Eifer Trumpf. Der Ausgang ist daher ungewiss. Hoffentlich wird ein fairer Kampf geboten. Neben diesen Spielen wird das Hauptinteresse dem Wettbewerb Gindorf 1. — Weib. Gierath 1. entgegengebracht werden. Gierath hat hier durch die bessere Spielerfahrung die größeren Aussichten, obwohl auch die Gindorfer, die den Gruppenmeistertitel 1933 tragen, eine gute Eis ins Feld stellen.

Schiri Gruppe Hehd — Schiri Gruppe Gredendroich.

Bereits heute nachmittags 6 Uhr begegnen sich obige Mannschaften auf dem Sportplatz der Sportvereinsung 05/07 Denskirchen im ersten Punktspiel. Man wird abwarten müssen, was diese beiden Mannschaften zu leisten vermögen. Die Gruppe Gredendroich tritt wie folgt an: Ester (Jüchen); Weib. Gierath; Gierath (Weib.); Kauter; Weib. Gierath; Zierath (Gierath); Meyer (Weib.); Müllmann (Kapellen); Gombain (Gredendroich); Stump (Erfen); Kemmerling (Hülshausen); Kloters (Gindorf). Treffpunkt 4 Uhr Wirtschaft Mobis (Gredendroich).

Tränengas gegen Zuchauer.

Wie man in Argentinien sich vor Krawallen schützt.

Aus Buenos Aires wird der „Morning Post“ gefabelt, daß dort in der letzten Zeit Fußballspiele stets mit beträchtlichen Gefahren für Spieler und Schiedsrichter verbunden waren, so daß die Polizei sich entschloß, mit Feuerwehrrückwachen und Tränengasbomben der Schmierereien Herr zu werden. Beim letzten Match zwischen Racing und La Plata hatte der San Lorenzo-Sportplatz ein höchst feierliches Aussehen. Eine Schwadron von vierzig verteilten Polizisten hand hinter den Toren bereit; unterhalb von der gleichen Anzahl Kollegen zu Fuß. Im Hintergrund lauerte eine mit Tränengasbomben ausgestattete Kompanie, und um das Kriegslager zu vollenden, standen Feuerwehrrückwachen mit angelegten Schläuchen bereit, den allzu heftigen Enthusiasmus krawalltätiger Zuschauer abzuföhlen. Das Aufgebot hatte einen ernüchternden Eindruck auf Spieler und Zuschauer, und um erstmals seit langer Zeit hatte Buenos Aires wieder einen ruhigen Fußballnachmittag zu verzeichnen.

Refordbesehung

beim internationalen ADAC-Eisfrennen.

Manfred von Brauchitsch startet auf Mercedes-Benz.

Die Starterliste zum Eisfrennen wächst von Tag zu Tag. Fast mit jeder Post laufen neue Meldungen ein. Erfreulich ist, daß nunmehr auch Manfred von Brauchitsch auf Mercedes-Benz gemeldet hat. Damit wird das Rennen der großen Klasse zu einem wahrhaft internationalen Treffen der schnellsten Wagen und Fahrer Europas.

Im einzelnen finden wir in den drei Klassen des Wagenrennens alle Fahrer von Rang und Ruf, so in der kleinen Klasse, den Münchener Rohtrauf auf Austin, auf gleicher Marke Bäumer auf BMW, Mader und Schulz, auf BMW, der junge Fahrer von Delius. Die Klasse der Wagen bis 1500 cm wird angeführt von dem bekannten englischen Seniorenfahrer Carl Howe auf Delage und dem Berliner Buttgaller auf Bugatti folgen der Berliner Simons auf Bugatti, der Schiede Sotha auf Bugatti, der Franzose Weyron auf Bugatti, der Vörmberger Zigrand auf Bugatti, ferner Madame Jier und Decaroli auf gleicher Marke. Krebs, Silenthal kommt auf Matis; ferner werden noch erwartet die Rennfahrerinnen Freisch (Berlin), Schulz (Erfen) auf Bugatti, Jolly (Tunis) auf Maserati und Schlicht (München) auf Bugatti.

Die große Klasse ist die Besehung eines „Großen Preises“. Außer Manfred von Brauchitsch auf Mercedes-Benz starten auf Alfa Romeo die Fahrer Chiron (Paris), Mungari, Baragiani und Siena Modena, Villars und Fröh, von Waldhausen (Schweiz), Jollen (Erfen), und Biesch (Neufeld); auf Bugatti die Fahrer Hartmann (Büdingen), Steinweg (München), Sinner (Erfen), auf Maserati der Italiener Ragazzi.

Wie bereits früher mitgeteilt, ist die Besehung des Motorradrennens außer dem ie. Auch hier liegen Meldungen aus dem Ausland vor, so aus Italien und der Schweiz.

Ein braunes Haus in London?



Das Palais des Herzogs von York

in dem londoner Stadtteil Chelsea ist als Hauptquartier der ehemaligen Faschisten aussersehen, die unter der Führung des ehemaligen Labour-Abgeordneten Sir Oswald Mosley (Portrat im Kreis) stehen.

Vom Wertsport.

Faustball: Am Samstag bzw. Sonntag beginnen die J. G. Faustballmeisterschaftsspiele. Es sind zahlreiche Meldungen eingelaufen, so von Rabiator Neuf, Rheinmetall, Gilde, Dresdner Bank usw. Es wird in allen Spielen ein guter Sport erwartet.

Tennis: Der J. G. Tennisclub trägt am Sonntag einen Klubkampf gegen Schell Monheim aus. Es wird ein ausgeglichener Kampf sein. Es werden drei Damen und sechs Herren Spiele im Einzel und Doppel ausgetragen. Die Spiele beginnen um 9 Uhr in Monheim.

Fußballmeisterschaft:

Rosf — Rabiator.

In diesem Treffen wird der J. G. Meister sich tüchtig strecken müssen und schon in besser Form sein, um die Rosfmannschaft, die augenblicklich wieder in sehr guter Form ist, zu schlagen. Es wird der Rabiatormannschaft aber sehr schwer gemacht und sie müssen schon in besserer Aufstellung und zwar mit Engels antreten.

Genel — Carf.

Zu diesem Rückspiel werden wohl beide Mannschaften in starker Aufstellung antreten. Ob aber der Genelmannschaft die Reanache glückt, ist sehr fraglich, da Carf augenblicklich in sehr guter Form ist.

Wittoria — Vagug.

Genel 2. — Wittag 1.

Mittag wird wohl mit aller Macht versucht, auch noch die letzten Punkte zu gewinnen.

Bereinigte Stahlwerke — Vereinigte Stahlwerke Weiden. Die Vereinigten tragen das Endspiel um die Konzernmeisterschaft aus. Der Ausgang ist absolut offen.

Sportvereinsnachrichten

Sportvereinsung Neuf-Weissenberg. (Fußball): Samstag 1. M. gegen Holzheim 1. 18 Uhr Broichstraße; Spieler 17 Uhr im Stadion. Sonntag 1. M. gegen Hilden 64 1., 16.15 Uhr Broichstraße; Spieler 15.30 Uhr bei Bont. Sonntag 2. M. gegen Hilden 64 2., 13.30 Uhr Broichstraße; Spieler 13 Uhr bei Bont. Sonntag a. H. gegen DSC. 99 a. H. 11 Uhr Broichstraße; Spieler 10 Uhr bei Bont. 3. M. gegen Rath 19 3. M., 9.30 Uhr in Rath; Spieler 8 Uhr am Bahnhof.

(Handball): 1. M. gegen Hilden 64 1. M., 15 Uhr Broichstraße; Spieler 14 Uhr bei Bont. Alle Mannschaften, die Sonntag an der Broichstraße spielen, Umkleidekabine Bont.

Heute 20 Uhr bei Bont, Denloer Straße 51, Quartier-Generalversammlung der Aktiven und Passiven. Alle!

Handballabtlg. Vorher Besprechung 1. und 2. Jgd.-Mannschaft wegen der Spiele am Sonntagabend.

Neuf Fußballspielverein 1911 Jugendabtlg. Morgen Pflichtwanderung. Treffpunkt 8 Uhr am Vereinslokal. Alle!

SC. „Jugend“. 1. Mannschaft spielt frei. Reservemannschaft gegen CR. links. Anwurf 14 Uhr Heerd. Abfahrt 14.30 Uhr Bahnhofstraße. Sonntag ab 10 Uhr Pflichttraining im Stadion (Hülshausen).

Postsportverein Neuf. Sonntag M.-Spiel der 1. Mannschaft gegen Rheinbrücke 1. Abfahrt 11 Uhr in Oberkassel. Treffpunkt der Spieler 9.30 Uhr am Bahnhof.

Rot-Weiß-Grimlinghausen. Sonntag 1. Mannschaft gegen WM. Weiden 1. M. Abfahrt 10.30 Uhr in Weiden. Abfahrt per Bus 9.30 Uhr Endstation der Straßenbahn. 2. Mannschaft gegen WM. Weiden 2. M. Abfahrt 3 Uhr in Grimlinghausen.

Railspielverein Weiden. Morgen 10.30 Uhr spielt untere 1. M. gegen Rot-Weiß-Grimlinghausen 1. hier. Die 2. Mannschaft fährt nachmittags zur gleichen Zeit nach Weiden. Am Montag abend 8.30 Uhr wichtige Sitzung des erweiterten Vorstandes.

Sportvereinsung Neuf-Weissenberg. Heute 1. Mannschaft gegen 1. Mannschaft von Weidenberg. Abfahrt mit Fahrrad um 4.30 Uhr. Am Sonntag spielt die 1. Mannschaft gegen 1. Mannschaft von Hülshausen in Solheim. Abfahrt 2.30 Uhr. Anschließend die 2. Mannschaft gegen 2. Mannschaft von Hülshausen. Jugendliche Sonntag 9 Uhr Ausflug.

Sportvereinsung (Jugendabtlg.) Morgen 10 Uhr im Marienhaus Versammlung. Alle Jugendlichen!

SC. Hülshausen 1914. 1. Mannschaft Sonntag in Delrath. Abfahrt ab Zimmermann mit Fahrrad 9.30 Uhr. Abfahrt 11 Uhr.

SC. Delrath. Sonntag 1. Mannschaft Gesellschaftsspiel gegen die gleiche vom SC. Hülshausen. Spieler 10.30 Uhr im Vereinslokal. Abfahrt 11 Uhr.

Novatia 19. Samstag nachmittags 5 Uhr Pflichttraining der Schüler im Stadion. Sonntag 1. Mannschaft und 1. Jugend in Rheinbrücke. Abfahrt pünktlich 1.30 Uhr ab Marienhaus per Auto. Montag 8 Uhr Regeln. 17 Uhr Turnen der Schüler in der Oberkasselschule. Mittwoch 8 Uhr Schwimmen. Verlässliche Karten Zepfstein. 23. 8.30 Uhr Rektor Hasenberger über Spiritismus. Donnerstag 7 Uhr Geimabend der Schüler im Marienhaus zwecks Vollenverteilung. Freitag 8.30 Uhr Versammlung der Novatia.

Arminia Neuf. Esquien für Hermann Pfisterer Dienstag 9 Uhr in der Münsterkirche. 11 Uhr Beerdigung vom Sterbehause Niederstr.

Turn- und Sportabtlg. des kath. Gefellenvereins. Heute 6 Uhr 2. Handballmannschaft im Stadion gegen 1. Mannschaft Sportklub Handweiser. Spieler 5.30 Uhr im Stadion. 8.15 Uhr im Gefellenhaus Versammlung. Alle!

Rheinbrücke Grimlinghausen. Sonntag 1. Handballmannschaft zum Wettbewerb nach Uebesheim gegen DJK. Heerd. Anwurf 2.30 Uhr. Abfahrt per Auto um 1.30 Uhr ab Vereinshaus. Fußball-Schüler spielt frei.

Stiegfried Vorf. Sonntag 1. Fußball 10 Uhr gegen Arminia in Neuf. Bergheimer Platz. Abfahrt 14.30 Uhr per Rad ab Vorfbrücke Brücke. V. H. Handball ebenfalls gegen Arminia in Neuf 4 Uhr Bergheimer Platz. Abfahrt 3 Uhr per Auto ab Reichshaus. Jung-Idar spielt frei. Die Handballer spielen gegen DJK. 10 Uhr in Neuf im Stadion. Abfahrt 14.30 Uhr per Rad ab Vorfbrücke Brücke. Heute 5 Uhr Treffpunkt zum Geländespiel an Hermetes Brücke. Jeden Mittwoch ab 7 Uhr Leichtathletik und Faustball. Fußballtraining nur Freitag. Turnen für Senioren Freitag 14.30 Uhr Tonhalle; Schüler Sportplatz.

Marienport Hülshausen. Sonntag 11 Uhr hier Gesellschaftsspiel gegen die Kreisliga-Vertretung „Marienport“ Gieselerich. Alle übrigen Mannschaften spielt frei. Beiträge abliefern.

WVB. 1848. Heute 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal Weiden.

Turnerschaft Raack 1912. Heute ab 4 Uhr Turnen der Schülerabteilung. 8 Uhr Turnen der übrigen. Alle! Nachher Generalversammlung. Neuwahl des Führers.

Neuf Radfahrer-Verein von 1888. Christl Himmelfahrt Wanderfahrt Tagestour nach Langenberg (Langenberger Sender). Abfahrt von Neuf 6.30 Uhr. Treffpunkt 6.15 Uhr Emdenbühlplatz. (Düsseldorf, Reindertal, Mettmann, Neuf nach Langenberg). Rückfahrt über Völsberg, Ratingen, Düsseldorf nach Neuf, so daß ungefähr 80 km. zurückgelegt werden. Verpflegung wird mitgenommen. Gäste, Damen und Herren, sind eingeladen. Besondere Wünsche an Wanderfahrern Herrn Hubert Nettersheim. (Schmer Weg 27).

Hülshausen, Emdenbühl Neuf. Schulsportabtlg. Sch. 1. Dienstag und Freitag 5 Uhr Appell. Sch. 2. Montag und Donnerstag 5 Uhr Appell. Gesellschaftsspiel Sch. 1. Montag. Sch. 2. Dienstag. Sch. 3. Mittwoch. Sch. 4. Donnerstag abends 8 Uhr Appell. Freitag abend 8 Uhr Gesellschaftsspiel. Schulsportabtlg. Donnerstag fällt aus.

Um die Zu

Die Kommis

den Jugendbe

der Hülshausen

kanzler Vorst

gend unterbrei

bestellt werden

Fragen der be

zu Staat und

werden. Es be

bestehen zu la

gaben sowie de

unseres Volk

ein Führer

nalen, konfess

Epithenverbän

ungeheurer M

führung die K

anerkennt. M

den, denn er

einem ganz g

gewachsen ist

Glaubenspalst

Darum müssen

dene, nach R

Das Recht des

Nichtigen zu g

Seele an sein

ständlichen M

heit, die es u

bern vor allen

sehen Staat zu

Rir

Der Rir

musikalischen

6 Uhr zumeist

tergottes im

kirchmusikal

schnitt durch

sein, aber die

Art sind vert

Musikschönu

frau“ der h

einem huldre

Romolick

Domorganist

modernen R

monik. — D

orgel, versteh

ziegler, e

Werken imm

über die an

unserer Größ

Domapellme

Regenbürg

gelegt zu we

für die Ver

Schaefer

Chromatist g

Der Chor

Marienb

sind bei den

von 10 Pfg.

Schiffst

In der f

bis Freitag,

fahrt zur G

Der zwei

Bis Ringen

dann geht e

nach Kreuzn

gehalten wird

häuser von

Die kommissarische Leitung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände, die in den Händen des Reichsführers der Hitlerjugend, Baldur von Schirach, liegt, hat dem Reichsfunkler Vorschläge für die Neuorganisation der deutschen Jugend unterbreitet. Vom Kanzler soll ein Reichsjugendführer bestellt werden, dem die gesamte Verantwortung für alle Fragen der deutschen Jugendführung und ihrer Verbindung zu Staat und Nation übertragen wird. Die einzelnen Bünde sollen nicht aufgelöst und in einen Reichsjugendbund überführt werden. Es besteht der Wunsch, sie in ihrer Mannigfaltigkeit bestehen zu lassen, „soweit dies im Interesse besserer Aufgaben sowie der kulturellen und stammesmäßigen Gliederung unseres Volkes nötig ist“. Neben den Reichsjugendführer soll ein Führerrat gestellt werden, der die Vertreter der nationalen, konfessionellen, sportlichen und berufständischen Spitzenverbände sowie der beteiligten Behörden umfacht.

Diese Gefestigung ist auch für die katholische Jugend von ungeheurer Wichtigkeit. Wir freuen uns, daß die neue Staatsführung die kulturelle und damit konfessionelle Jugendarbeit anerkennt. Wer Deutschland kennt, kann nicht anders handeln, denn er weiß, daß deutsche Art und deutsches Wesen zu einem ganz großen Teil auf der Grundlage des Christentums gewachsen ist. Wir beklagen freilich in Deutschland die Glaubensspaltung. Können sie aber nicht wegblättern. Darum müssen wir auch aus deutscher Haltung die verschiedenen, nach Konfessionen getrennte Jugendführung bejahen. Das Recht des Staates ist es, seiner Jugend Aufgaben und Pflichten zu geben. Wir werden dem Staat geben, was des Staates ist und mit der ganzen Glut unserer jungen deutschen Seele an seinem Aufbau mitarbeiten. Mit dieser selbstverständlichen Anerkennung erwarten wir aber auch die Freiheit, die es uns ermöglicht, nicht nur mit dem Verstande, sondern vor allem mit dem Herzen und der Liebe zum neuen deutschen Staat zu stehen.

Kirchenmusikalische Andacht in St. Josef.

Der Kirchenchor St. Josef wird zu der kirchenmusikalischen Andacht am Sonntag, dem 21. Mai, nachmittags 6 Uhr gemeist zeitige Werke über die Verehrung der Muttergottes im Liebe vortragen. Es soll und kann bei einer kirchenmusikalischen Andacht kein alles umfassender Querschnitt durch das Schaffen der modernen Kirchenkomponisten sein, aber die maßgebendsten Komponisten dieser neuzeitigen Art sind vertreten: Fr. Philipp, Direktor der Badischen Hochschule, von dessen Komposition „Unser Lieben Frau“ der hl. Vater selbst Kenntnis genommen hat und in einem huldvollen Schreiben dem Komponisten dankte. — Kromolitz, Professor an der Hochschule für Musik und Domorganist in Berlin ist ein gern gesungener Vertreter der modernen Kirchenmusik und ist überaus reich in seiner Harmonik. — Dunkelberg, der Meister der Passauer Domorgel, versteht auch einen glänzenden Tonsetz zu schreiben. — Ziegler, ein warm empfindender Mensch, bringt in seinen Werken immer viel Melodie und dem Höre angenehm. — Ueber die anderen Namen im Programm wie Bruckner, unserer Größen einer, Koenen, der verstorbene Kölner Domkapellmeister, und Engelhardt, der verstorbene Regensburgener Domkapellmeister, braucht nichts Neues mehr gesagt zu werden, ihre Namen bürgen für Gutes. Die Ausführung der Orgelkomposition des Neußer Kontrapunktisten Schaefer birgt manches Interessante und ist in der Chromatik ganz neuzeitig empfunden. —

Der Chor will den Gläubigen eine Feierstunde in der Marktreuehrung bringen. Programme mit Text sind bei den Mitgliebern und an den Kirchthoren zum Preise von 10 Pfg. zu haben.

In der kommenden Pfingstwoche, am Mittwoch, 7. Juni, bis Freitag, 9. Juni, fährt die erste diesjährige Schiffswallfahrt zur Gnadenmutter in Vornhofen.

Der zweite Wallfahrtszug gilt einem Besuch Kreuznazars. Bis Lingen fahren die Pilger mit dem Wallfahrtsdampfer, dann geht es mit Sonderzug durch das romantische Nahetal nach Kreuznach, wo in der Kreuzkirche eine Segensandacht gehalten wird. Besichtigt werden bei diesem Besuche die Rathausruine von Kreuznach und Münster am Stein, das mit seinem



Auf der Heimfahrt am dritten Tage wird Koblenz besucht. In der dortigen Herz-Jesu-Kirche findet eine Sühneandacht statt. Dann: werden Unterdroscheln die Pilger zu den Sehenswürdigkeiten von Koblenz (Schloß Rittersburg, Feste Ehrenbreitstein, Kreuzberg) bringen.

Anmeldungen für diese Wallfahrt an die Pilgerleitung der Wallfahrten des Niederrheins nach Bornhofen in Gladbach-Rheindahlen.

Vernehmung der Angeklagten im Gerefe-Prozeß.

Berlin. Im weiteren Verlauf des Gereke-Prozesses betonte der Angeklagte Dr. Gereke ihm habe an sich eine Aufwandsentschädigung von 15 000 Mark im Jahr ausgeben, die er aber nie in Anspruch genommen habe. Die Anklage stützt auf dem Standpunkt, daß er einmal 42 000 und einmal 32 000 Reichsmark verschleiert als Aufwandsentschädigung bekommen habe, so daß er später zu Unrecht eine Aufwandsentschädigung von 74 000 Mark nachforderte. Der Angeklagte betonte, es handele sich um „Noggen Spenden, die er im Sinne der Spender für politische Zwecke verwandt habe.“ Aus der Zeitschrift „Die Landgemeinde“ soll Dr. Gereke über 1,1 Millionen Mark als Einnahmen bezogen habe, die er nach der Anklage für persönliche politische Ziele und z. T. für seine Güter verwandt habe.

Dr. Gerke ging dabei auf die Vorgesichte der Hindenburgwahl ein und schilderte, daß die Finanzierung der Wahl besondere Schwierigkeiten bereitet und man eingesehen habe, daß hier ein anderer Weg gefunden werden mußte. Erhebliche Mittel seien hereingekommen, deren Verteilung er selbst an die etwa tausend Hindenburgausläufe in den einzelnen Städten bestimmt habe. Von den so hereinfließenden Geldern blieb schließlich ein erheblicher Betrag übrig. Dieser Sieg habe ausgewertet werden müssen im Sinne der Fortführung einer nationalen Hindenburgpolitik, Schaffung der Präsidialgewalt und Lösung vom Parlamentarismus. Um dabei die notwendigen Mittel zu haben, seien diese Ueberläufe zurückgehalten worden.

Seine Sekretärin Freigang habe ihm vorgeschlagen, diese Gelder mit falschen Rechnungen zu belegen. Das sei sicher ein trummer Weg gewesen. Aber es habe ihm das politische große Endziel vorgeschwebt. Selbstverständlich habe er über den Zweck der Verwendung der Gelder Verhandlungen geführt.

Bei der Vernehmung des mitangeklagten Freigang ergaben sich teilweise Widerprüche mit den Aussagen des Hauptbeschuldigten, die in der Verweisaufnahme geklärt werden soll.

Freigang bekundete, daß der Ueberchuß von 450 000 Mark, aus den eingegangenen Wahlgeldern auf dem Konto Landvolkbüro gelegen habe. Doch sei über diesen Betrag nicht verfügt worden. Als sich Dr. Giese diesen Betrag dann habe überweisen lassen, seien ihm Bebenken gekommen. Nach schweren seelischen Kämpfen habe er Ministerialrat Schellen davon Mitteilung gemacht.

Köln. Am Freitag wurde in einer Fellscheune in Broden-
dorf an der Landstraße zwischen Bergheim a. d. Eist und Jülich
die Leiche eines unbekannten etwa 25jährigen Mannes
unter Stroh verdeckt aufgefunden. Die Leiche wies am Kopf
eine kleinere Hautwunde und am Hals Würgemale auf. Um
den Hals war ein grau-blau-meliertes Sportleibergürtel gezogen.
In der linken Hand hielt der Tote ein offenesbrennendes Taschen-
messer mit rotem Griff. Ausweisapapiere wurden nicht vor-
gefunden. Neben der Leiche lag ein altes Fahrrad mit teil-
weise blau lackierten Rahmen. Etwa 30 Meter von der Scheune
entfernt wurde ein ein Meter langes Stück von einem fünf
Zentimeter dicken Pfahl gefunden, das mit Blut bespritzt war.
Der Ermordete war am 17. Mai abends in Begleitung eines
zweiten Mannes, des mutmaßlichen Mörders, der ebenfalls
ein Fahrrad bei sich hatte, auf der Straße von Jülich nach

Der aus hiesiger Gegend stammende, seit 45 Jahren in Amerika tätige Priester Johannes Schram in Josephville beging gestern in feierlicher Weise sein 50jähr. Priesterjubiläum. Bei seiner letzten Anwesenheit in Teutopoland, im Jahre 1928, weilte der Jubilar einige Zeit in unserer Stadt.

Vergheim in der Nähe von Elsdorf gesehen worden. Die beiden Radfahrer sagten einem Manne, daß sie Welter seien, von Antken kämen und nach Köln wollten. Der Ermordete hatte auf seinem Fahrrad einen hellen Koffer, der Begleiter auf der Lenkstange einen hellbraunen Papptarton, der bei der Leiche später vollständig leer aufgefunden wurde. Die Beschreibung des mutmaßlichen Mörders: 27 bis 28 Jahre alt, 1,60 Meter groß, schlank, mager, kleidet war er mit einer blauen Zippe, einer Wolljade mit Halsauschnitt, Streifenhose und blauer Mütze.

Frankfurt a. M. Wie bereits gemeldet, sind in der Morbach Handwehr, inwieweit einige Befragungen vorgenommen worden, bis endlich zur vollen Aufklärung dieses Verbrechens geführt haben. Bekanntlich wurde der St. Mann Hans Handwehr zusammen mit seinem Bruder am 4. Juli v. J. in der Rangelstraße überfallen und durch mehrere Schüsse so schwer verletzt, daß er am folgenden Tage seinen Verletzungen erlag. Es schien, als sollte diese Tat ihre Sühne finden.

Nunmehr ist es gelungen, den Täter in der Person des zwanzigjährigen Kommunisten Joseph Reitingner aus Frankfurt zu ermitteln und festzunehmen. Weiter gelang es, noch zwei Kommunisten festzunehmen, die als Mitwisser in Frage kommen. Reitingner wurde dem Oberstaatsanwalt vorgeführt und hat unter dem Druck des Beweismaterials ein umfangreiches Geständnis abgelegt. Er gab an, auf Dandover fünf Schiffe abgegeben zu haben bis Ladehemmung eintrat, woburch ein weiteres Schießen unmöglich gemacht wurde. Inzwischen ist es auch gelungen, die Mordwaffe sicherzustellen. Die Staatsanwaltschaft wird in aller Eile den Fall vollends aufklären, so daß die Verhandlung gegen die Mordgefallen schnellstens durchgeführt werden kann und die gemeine Tat endlich ihre gerechte Sühne findet.

Nachen. Am Donnerstagabend stießen Zollbeamte im Augustinerkloster auf eine zehnköpfige Schmugglerbande, die auf Halmtrug die Flucht ergrieff und die Warnungsschüsse der Mannschaften beachtete. Durch einen gezielten Schuß wurde 22 Jahre alter Schmuggler aus Nachen-Fork in den Oberkehl getroffen. Außer dem Verletzten wurden noch zwei Schmuggler festgenommen. Die übrigen entkommen. Reichsagnahme wurden 10 000 Rigaretten.

Die Zollbeamten des Reichsstellens eine größere Schmugglerbande mit 210 Pfund Kaffee, vier Schmuggler wurden festgenommen. Bei Wertheim stellten Zollbeamte eine Schmuggelbande mit 130 Pfund Kaffee. Bei Hofstadt machten die Grenzer ebenfalls einen guten Fang. Bei einer starken Schmugglerkolonne wurden 460 Pfund Kaffee, 15 Pfund Tabak, 2000 Zigaretten und ein Perlenentraktwagen beschlagnahmt, den die Schmuggler gerade beladen wollten.

München. Der im Konzentrationslager in Dachau untergebrachte Schutzgefangene Hausmann, der bei Außenarbeiten beschäftigt war, versuchte gestern zu fliehen und blieb trotz wiederholten Anrufes des Wachtpostens nicht stehen. Der Posten feuerte und traf den Flüchtling tödlich.

Verantwortlich: für Politik, Kultur und Nachrichtendienst:
Dr. Heinz Staab; für Soziales (Stadt und Land), Kunst und
Sport: Fritz Haefl; für Anzeigen und Reklamen: Heinz Floer;
sämtlich in Neuf.

Bergmann Privat: Die Zigarette der TAT

In allen Packungen: Edle Photodruck-Bilder
Schöne Menschen aus aller Welt
Buch 1, Deutschland

3 1/3

Haus Bergmann Privat

Haus Bergmann Zigarettenfabrik A.G. Dresden

JUGEND UNTERM HAMMER

Zeltroman von Helmut Messerschmidt

16) Urheber-Rechtschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrunn i. Sa.

Ludger Worringen war ganz zuversichtlich. Bisher hatte man ihm nichts nachweisen können. Wohl waren sie über ihn hergefallen wie die wilden Tiere, hatten ihn windelweich geschlagen, ihn mit Füßen getreten und ihn bespöten. Aber er erlitt die Peinigungen und Demütigungen mit Stolz. Dies ohne Schmerzenslaut auszuhalten, war sein Dienst für das Vaterland.

Er mußte nichts von Bredekamp, gar nichts, mochten sie ihm noch so hart zusehen. Und jeden Tag richtete der kleine blonde Friseurlehrling Bredekamps Grüße aus. Bis der kleine blonde Bote selbst neben ihm hockte den Neben langen Tag, weil man bei diesem ein Hegegebiet gefunden hatte, das die Franzosen verhöhnte.

Brekdekamp wollte die Osterferien in Elberfeld bei der Mutter verbringen. Schnell hatte ihm Karten dazu geschickt, auf denen die Grenzübergänge, die von der Besatzung weniger scharf oder gar nicht bewacht wurden, zumeist nur schmale Waldwege, farblich eingezeichnet waren.

Er hatte bei der Verletzungsprüfung ganz gut abgeschnitten und brachte jetzt sein Zeugnis mit. Hanna kam ihm entgegen:

„Hat alles geklappt?“

„Natürlich, Liebes.“

„Oh, ich gratuliere recht herzlich!“

„Danke! Jetzt muß ich sehen, daß ich Mutters Unterschrift unterschreiben kriegt, denn ich glaube, deine würde vom Direk nicht so ohne weiteres anerkennen.“

„Und da willst du wirklich heute nacht fahren?“

„Ich muß wohl. Der Tag ist zu heiß für heimliche Wege.“

„Aber du kennst dich da doch gar nicht aus.“

„Karte und Kompaß und deine Taschenlampe und ... und der Zwang, der dahinter steht, damit wird es schon gehen.“

„Du — ich habe Sorge.“

„Die hast ihr Frauen immer. Die hilft nicht weiter.“

Am Abend stand Bredekamp reisefertig vor Schultes Diebstehlen. Der Bauer mußte nicht recht, welches Gesicht er aufsetzen sollte.

„Ich danke Ihnen dafür, daß Sie mir Unterkunft gewährt haben.“

„Mir zu danken, es schon gut.“

„Wenn ich es schaffen ... hinüber und wieder zurück ... darf ich dann wieder zu Ihnen kommen?“

Der Bauer pfiffte die Wolken und sah ihn ruhig an. Neben Bredekamp stand Hanna und schaute mit denselben bittenden Augen wie Heinrich zum Vater auf.

Brekdekamp hielt seinem Blick stand und drängte: „Ich wäre Ihnen zeitweilig zu großem Dank verpflichtet!“

Langsam und mit bedeutungsvollem Ernst erwiderte der Bauer:

„Et häß di dat all gesagt, wenn't wägen de Franzosen es, dann kommt et mit net drop an ... Adjus nu!“

Brekdekamp wurde rot und schlug die Augen nieder.

„Ich danke Ihnen. Auf Wiedersehen!“

Hanna ging mit ihm hinaus.

Aber der Bauer rief sie ins Zimmer zurück.

Da ließ Heinrich Bredekamp den Kopf auf die Brust sinken und schritt müde zum Hofstreu hinaus.

Er mußte genau, daß des Bauern Bedingung für Bredekamps Zuflucht auf dem Hofe nur die eine war, daß er sich Hanna nicht näherte. Und doch war er gleich am ersten Tage, an dem er ihres Vaters Gastfreundschaft genoß, Hanna nähergekommen als je zuvor. Jeder Tag, jede neue Not hatte sie fester aneinandergeschmiedet. Ihre Liebe war weder burschenhafte Erlebnisfreude, noch baskischgleiches Spiel, sondern war in ihre Herzen gelegt worden wie ein Samen. Und das hatte viele Jahre gebraucht, um heranzuwachsen zu einem mächtigen Baume.

Er war an der Wegkreuzung angekommen, an der ihn Theo Strötgen abholen wollte, um ihn mit dem Motorrad bis zur Grenze des besetzten Gebietes zu bringen. Strötgen war noch nicht da. Es war auch noch viel zu früh.

Brekdekamp wartete und sann.

Der Baum wurzelte so fest, daß nichts ihn würde fällen können. Ihn hatte junge Not gebügelt. Stürme über Stürme hatten ihn gezerrt und gezaugt. Heinrich war ohne Vater, Hanna ohne Mutter. So klammerten sie sich aneinander und hielten sich fest. Krieg und Revolution, Hunger und Blut, Verfolgung und viel seelische Bitterkeit hatten einen Ring geschlossen um beide, der sie schicksalhaft zusammenhielt. Sieben Jahre kannten sie sich schon und kannten vom ersten Tage an nichts anderes mehr, als die Bestimmung ihrer Gemeinsamkeit.

Jemand lief rasch den Weg vom Gutshof herab.

„Hanna!“

Brekdekamp eilte ihr entgegen.

Sie flog ihm in die Arme, war ganz aufgelöst.

„Aber Kind ... was ist denn schon wieder los?“

„Ich ... ich ... ich hab mich mit Papa gezannt ...“

„Wie ... warum denn das nur?“

„Er ist so ... so unfreundlich mit dir!“

„Aber das ist doch kein Grund, Hanna ...“

„Doch! Doch! Ich kann das nicht mit ansehen!“

Brekdekamp drückte ihren Kopf an seine Brust und sah über sie hinweg in die Dunkelheit: „Wir stehen alle unter Zwang, Liebes. Auch dein Vater kann nicht so, wie er will. Uns hilft jetzt keine Aufsehnung und kein Trost. Wir können nur eines: fest zusammenhalten und warten. Warten, bis die Zeit alles von selbst klärt. Bis ... ja, bis wir so stark sind, daß wir uns durchsetzen vermögen.“

„Heini ... du Lieber.“

„Ich habe dir heimlich schon längst die Treue versprochen und du kennst mich gut genug, um zu wissen, daß mein Wort gilt, auch wenn alles zerbricht. Und ich glaube an dich, daß du immer zu mir stehen wirst, nicht nur jetzt ...“

Sie sah zu ihm auf. Ihre Augen brannten in seine:

„Du ... immer! Immer!“

„Hals- und Beinbruch!“ verabschiedete sich Theo Strötgen in der Nähe der Grenze von Bredekamp und schwang sich wieder auf das Motorrad, um zurückzufahren.

Nun war Heinrich Bredekamp nach wilder Jagd über Landstraßen und Feldwege wieder allein.

Allein in völlig fremder Gegend.

Einen Augenblick befann er sich. Dann nahm er Schnells Karte in die linke und Hannas Taschenlampe in die rechte Hand und schritt den vor ihm abzweigenden schmalen Pfad in das nächtliche Dunkel des unbekannten Waldes hinein.

Nichts Verdächtiges auf einfindiger, vorsichtiger Wanderung. Hinter ihm in der Ferne zuweilen Scheinwerferlicht von Kraftfahrzeugen. Vor und neben ihm manchmal Knäden, Rascheln, Schleichen; das waren Tiere.

Im breiten Überwegen scherte er lässig, und erst wenn er fest davon überzeugt war, daß sich kein Mensch in der Nähe befand, sprang er rasch hinüber.

Einmal hörte er verdächtiges Geräusch. Sofort trat er zur Seite und verbarg sich im Unterholz. Vorsichtige Schritte näherten sich.

Sein Herz klopfte zum Zerschellen.

Zwei Männer schlichen vorüber. Er sah sie nicht, weil die Nacht so dunkel war. Aber er spürte ihre Nähe, als witterte er sie.

„Es ist nicht ganz geheuer hier“, flüsterte der eine.

Der andere gab leise zurück: „Mir war auch so, als hätte ich was gehört.“

„Kommen Sie, wir gehen etwas rascher, es ist nicht mehr weit ...“

Sie sprachen deutsch. Sollte er sich ihnen anschließen? Einer war sicher ortskundig. Nein, lieber nicht. In diesen Zeiten durfte man niemand trauen. Allein war man am sichersten.

Er wartete wohl eine Viertelstunde, bis ihm die Beine vor Müdigkeit zitterten. Dann pirschte er weiter.

Und er kam durch.

Weit außerhalb der Gefahrenzone stieg er auf die Landstraße und schritt die Schienenspur der Bergischen Straßenbahn entlang, bis der erste Frühwagen ihn einholte und er einsteigen konnte.

Die Mutter hatte sich bei ihrem Bruder in Elberfeld wohnlich eingerichtet und nahm ihren Jungen herzlich auf. Heinrich verlebte ein paar schöne Ferientage bei ihr.

Am Tage vor Ostern kam die Nachricht, daß in der Kruppischen Fabrik in Essen dreizehn Arbeiter ohne Grund von den Franzosen erschossen worden waren.

Die Meldung verfehlte Bredekamp in höchste Erregung und verlor ihm das Fest gründlich. Er kam sich vor wie ein Ausreißer, der sich feige aus dem Kampfgebiet gedrückt hat. Am liebsten wäre er sofort wieder umgekehrt, um sich in die Front derer einzureihen, die nach diesem Mord den Rachefeldzug führen würden. Aber die Mutter hielt ihn fest. Am ersten Ostertag meldete sich Besuch: Schnell.

Der war sehr ernst.

„Was wird denn jetzt geschehen?“ fragte ihn Bredekamp.

„Ich weiß es nicht. Ich bin nach Elberfeld geschickt worden, um Anweisungen zu holen. Aber ... es liegen noch keine vor. Ich habe bloß ein paar Pakete mitbekommen zum Hinüberschicken. Wann kommt's zu übrigen zurück?“

„Mittwochabend fahr' ich hier ab. Donnerstag fängt der Schulbetrieb wieder an.“

„Sag' mal, ich hab' ein bißchen viel zu schleppen. Das behindert nämlich, wenn man durch die Gegend schleicht. Du könntest mir eigentlich ein Paket abnehmen.“

„Gern, was ist denn drin?“

Schnell war ein wenig befangen: „Ach, weiter nichts, bloß ... Propagandamaterial. Weißt du ... Flugblätter und so was.“

„Natürlich. Gib nur eins her.“

„Ich hab' noch was für dich.“ Schnell zog einen Brief aus der Brusttasche: „Herrn Ewald Möllmann ... bitte schön. Absender: Fräulein Johanna Schulte ...“

„Danke, danke“, unterbrach ihn Bredekamp. Er wurde feuerrot, als er das Schreiben an sich nahm.

„Und noch was: Ich habe einen unter den Fingern gehabt, der hat gewimmert wie ein kleines Mädchen. Den kennst du auch: Brinkmann heißt.“

„Wirklich? Und hat er tatsächlich uns verraten?“

(Fortsetzung folgt.)

Stadtgarten-Restaurant
P. Neckenlo.
Jeden Sonntag: Konzert.
Kapelle: Au. Kreuter

Rest. „Zum Jesuitenhof“
Inh. Jean Schorreck, Oberstr. 82
Billigstes Speisehaus
Eigene Schlachtung
Schnellbillet

Brauerei „Im Kessel“
Krefelder Str. 42
Der gute Tropfen Neuer Art
Alt-Bier
reichh. Speisek. Kalte warme Speis.
Jed. Freitag Reibekuch. Stets fr. Musch.

Hotel Pilartz F. Böninghaus
Krefelder Str. 62
Die gutbürgerl. Küche, gep. Bier u. Weine
Hildorfer Pils
Dortmunder Union
Münchener Löwenbräu
Grenzquell Pilsener
Separate Sale für ca. 50 bis 100 Pers.
Gut gezeig. f. Hochz., Vereine u. dgl.

Nicht billiger als ...
aber besser als ...
ist Münchener Pschorr-Bräu
im Hotel-Rest. Sandweg.
1/2 Liter 50 Pfg.

Restaur. „Zum Pömpke“
Inh. Jakob Sprenger
Böttger Str. 63
Altdeutsche Bierstube
Bestgepflegte Biere und Weine
diverse Schnitten

„Im Römer“
Jos. Hoster, Neuß, Oberstr. 126
Münz-Fernspr. 4895
Münchener Löwenbräu
Kegelbahn Mittwoch
noch frei!

Restauration Jaeger
Am Markt 27
Bestgepflegte Biere
Ausschank von: Wicküler Pils
Schumachers Obergrübe
Vereinszimmer für 60 Personen
Speisen außer dem Hause.

Zeughaus-Stube
Inh. Herm. Paukstadt.
Das gemütliche Restaurant im Zeughaus
Bestgepflegte Biere
Dortmund, Aktien Hildorfer, Pilsener
Schumacher Alt
Mittagsessen M. 1,10, Im Abonn. M. 0,90

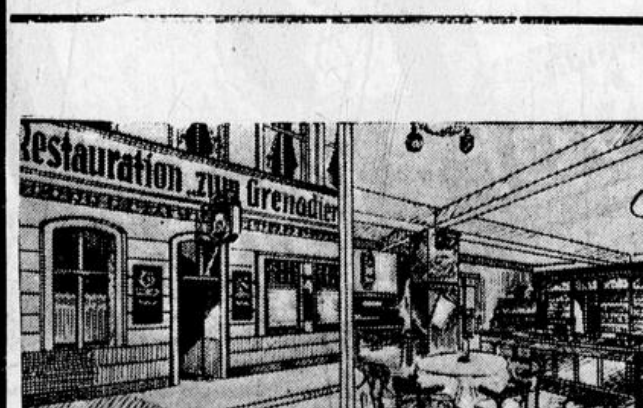
Rest. „Zur Wilhelmshöhe“
Inh. H. Bierewitz
Bergheimer Str. 68
Williger Biere - Hell u. Alt
Vereinszimmer für ca. 120 Personen
Kegelbahn
(einige Tage der Woche noch frei.)

Industrie-Hotel
Inhaber Körfer.
An der Rennbahn
Bestgepflegte Biere
Hildorfer Pilsener
Franziskaner Leisbräu
Is. Küche
Konferenzzimmer
Vereinszim. ca. 60 Pers. — Billard

Restaurant Peppekus
Kapitelstr. 25
Das Haus der guten Küche
Bestgepflegte Biere
Weinkarte
Gesellschaftsräume

Hinaus ins Grüne! nachher zu uns

Neusser beliebte Winkel
Heute, Wohin?



Kaffee-Rest. Marienhof
Inh. Jos. Bollig
Kölnerlandstr. 189
Die beliebte Portion Kaffee mit
Stuten und Butter. — fr. Weine.
Dortmunder Kronenbier
Sonntags groß. Gartencafé
Terrasse — Kegelbahn

Quirinusbrauerei
Niederstrasse 32
Wwe. Mich. Schmitz, Neuß
Heute: Schmorbraten
mit Erbsen u. Möhren

Restauration Bürgerhof
Friedrichstr. 41/43, Inh. H. Paar, Ruf 3420
Das beliebte gemütl. Familien-Restaurant
Gelegte Biere — Weine — Is. Küche
Gesellschaftsräume
Schöner Saal für Vereinsfeiern
Jeden Sonntag Tanz

Hotel-Rest. Koppenburg
Krefelder Str. 13
Tradition bleibt Tradition
Ausschank von: Obergrübe Lager-
bier Dortmunder Union
Kegelbahn — Vereinszimmer
Bürgerlicher Mittagstisch
Jeden Sonntag Tanz

Brauerei Gatzweiler
Historisches Brauhaus
Am Markt
Das beliebte Obergrübe
Teiche Speisekarte Kalte u. warme Speisen
Das Lokal ist eine historische
Sehenswürdigkeit

Seit 1744
Ia. Weine
Weinkellerei Franz Josten

Seit 1874
Korn?
nur Giesen's
Theodor Giesen, Neuß,
Kornbrennwein-Brennerei

Restaurant
„Sängerheim Hohenzollern“
Jos. Tillmanns
Hermannplatz Ecke Kapitelstr. Ruf 5142
Die wohlbekömmlichen, beliebten
Brenne-Biere, Barmen, Weine
Vereinsaal für ca. 120 Personen.

Rest. „Im Ratskeller“
Am Markt Inh. Jos. Sommer Ruf 4516
Ausschank des beliebten
Rhenania-Bier
Schönes, geräumiges, gemütl. Lokal
Billard

Restaurant „Zur Krone“
Inhaber Peter Neidhöfer
Jahnstr. 50
Dietrichs Bier hell u. obergärig
Vereinszimmer für ca. 80 Personen

Rest. „Zum Grenadier“
Inhaber Hub. Korbmacher, Oberstr. 93
Das beliebte
Schwabenbräu-Bier
Das gemütliche Verkehrslokal
Vereinszimmer für ca. 60 Personen

Obergärige Brauerei „Im Dom“
Michaelstr. 75 Inh. Heinz Wiertz Ruf 5284
Das beliebte Obergärige
Neuer Art
Kalte und warme Speisen
Seit 1701 im Besitz der Familie Wiertz